Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1925

295 (30.6.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Dienstag, 30. Juni 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 295.

# Karlsruher Tagblatt

mit

## Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9 gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Lacr. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhardt; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

# Botschafterempfänge beim Reichspräsidenten.

## Antrittsbesuch des amerikanischen Botschafters.

WTB. **Berlin**, 29. Juni.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag 11.30 Uhr den neuernannten außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Vereinigten Staaten, Schurman, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters der Vereinigten Staaten, Houghton.

**Der Botschafter der Vereinigten Staaten**

hielt folgende Ansprache an den Reichspräsidenten:

„Der bisherige außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Vereinigten Staaten Allonson B. Houghton ist auf einen anderen Posten versetzt worden und außerstande, sein Abberufungsschreiben persönlich zu überreichen. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat mich daher beauftragt, dasselbe Ew. Exzellenz einzuhändigen. Gleichzeitig habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz mein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter an die Regierung Ew. Exzellenz zu übergeben.

**Es ist der Wunsch meiner Regierung, im vollsten Maße die gegenseitige Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu pflegen.**

Persönlich von den herzlichsten Empfindungen beseelt, die im gemeinsamen Leben und gemeinsamen Studien ihren Anfang nahmen und durch fortgesetzte gesellschaftliche Beziehungen gefördert wurden, wird es mir eine besondere Genugtuung sein, die Instruktionen meiner Regierung auszuführen. Ich bitte angelegentlichst, daß die Regierung Euerer Exzellenz mir das Vertrauen der Zusammenarbeit gewähren möchte, wie sie meinem Amtsvorgänger in so reichem Maße und mit so glücklichem Erfolg gewährt wurden. Dann werden wir zusammen

**das Wiedererstehen der alten Beziehungen und einer herzlichen Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk**

fördern, die in der Vergangenheit in so hervorragender Weise zum Frieden und zum Wohle der Menschen beigetragen hat. Obwohl die Welt sich heute im Friedenszustande befindet, so genießt sie nicht die Früchte des Friedens. Die Gespenster der Furcht u. des Mißtrauens gehen unter den Nationen um und stehen ihrem besten Streben nach wirtschaftlicher, sozialer und moralischer Wiederherstellung entgegen. Wenngleich es die Politik Amerikas ist, an der Lösung europäischer Fragen nicht teil zu nehmen, und wenngleich es mir daher nicht anstehen würde, hinsichtlich des Wertes der politischen Aktion, die jetzt erwogen wird, eine Meinung zu bekunden, so sei es mir doch gestattet,

**es als glückliches Omen für den Frieden und die Gesamtheit der Welt zu begrüßen, daß Deutschland eine neue Anwendung der vitalen Grundsätze der Verständigung und des gegenseitigen Vertrauens vorgeschlagen hat.**

Mit tiefster Bewunderung für das, was Deutschland in der Vergangenheit für die Zivilisation beigetragen hat, und mit dem festen Glauben an die Fähigkeit des deutschen Volkes, seine derzeitigen Schwierigkeiten zu überwinden, habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz besten Wünsche des Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten für das Wohl und das Gedeihen Deutschlands zu übermitteln."

**Der Reichspräsident**

erwiderte mit folgenden Worten:

„Ich freue mich, aus den Händen Ew. Exz. zugleich mit dem Abberufungsschreiben Ihres verehrten Amtsvorgängers Ihr Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen, durch das der Präsident der Vereinigten Staaten Sie beim Deutschen Reich als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter beglaubigt. Für die freundlichen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus. Mit großer Genugtuung habe ich daraus entnommen, daß Ihre Hohe Regierung den Wunsch hegt, auch ferner die zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten bestehende wechselseitige Freundschaft in weitestgehendem Maße zu pflegen. Seien Sie überzeugt, daß ich und die Reichsregierung, eingedenk der zahlreichen Freundschaftsbeweise, die Deutschland in den letzten schweren Jahren von Ihrem Lande empfangen hat, von den nämlichen Bestrebungen geleitet sind, wie Ihrer Regierung. Wir werden tun, was in unseren Kräften steht, um Ihnen die Erfüllung der mit Ihrem verantwortungsreichen Amt verbundenen Aufgaben zu erleichtern. Neben den ausgedehnten wirtschaftlichen Beziehungen, die Deutschland und die Vereinigten Staaten wechselseitig verbinden, sind unsere beiden Länder von jeher durch starke geistige Bande verbunden. Ich zweifle nicht, daß Sie als ehemaliger Student dreier deutscher Universitäten, als Gelehrter von Weltruf und als langjähriger Präsident der berühmten Cornell-Universität, die uns schon einmal in Ihrem Amtsvorgänger Andrew D. White einen ganz hervorragenden Vertreter Ihres Landes gegeben hat, gerade für die amerikanisch-deutschen kulturellen und geistigen Beziehungen volles Verständnis besitzen werden. Ew. Exzellenz Hinweis auf das unbefriedete Europa und Ihre sympathische Würdigung der neuen Schritte, die die Reichsregierung unternommen hat, um eine gegenseitige aufrichtige Verständigung herbeizuführen, beweisen, daß Sie warmherziges Verständnis für

**die politischen Nöte und die ehrlichen, auf einen wirklichen Frieden gerichteten Absichten des deutschen Volkes**

besitzen. Für die guten Wünsche des Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten, die Sie mir gütigst übermittelt haben, spreche ich Ihnen meinen angelegentlichsten Dank aus. Namens des Deutschen Reiches heiße ich Sie herzlich willkommen."

Bei dem Empfang waren der Reichsminister des Auswärtigen, Stresemann, und der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Schubert, zugegen.

## Der neue österreich. Gesandte überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

TU. **Berlin**, 29. Juni.

Der Reichspräsident hat heute mittag 12.30 Uhr den neu ernannten außerordentlichen österreichischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Frank zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

**Gesandter Dr. Frank**

führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Herr Reichspräsident! Mit staunender Bewunderung verfolgen wir in Oesterreich die ungeheuren und Erfolg verheißenden Anstrengungen des deutschen Volkes durch rastlose Arbeit wett zu machen, was ihm ein schlimmes Geschick an Schwerem aufgebürdet hat. Die ungebrochene Lebenskraft des deutschen Volkes, die sich hierin äußert, ist uns Trost in unserem eigenen Ungemach und Ansporn für die Aufgaben, welche die Gegenwart uns stellt. Die Deutschen in Oesterreich sind überzeugt, daß das lebendige Bewußtsein gemeinsam vollbrachter Leistungen und unverlierbares Erinnern an Jahrhunderte gemeinsam erlebter Schicksale den geistigen Inhalt des Begriffes Nation bilden. Diese Gemeinsamkeit muß trotz der im vorigen Jahrhundert erfolgten politischen Abtrennung des deutschen Volksstammes in Oesterreich nicht nur erhalten werden, sie soll vielmehr auf allen Gebieten menschlichen Tuns reiche Früchte tragen und so von neuem zu beglückender lebendiger Wahrheit werden. In der Mitarbeit zur Erreichung dieses Zieles erblicke ich meine vornehmste Aufgabe, eine Aufgabe, an die ich freudig alle Kräfte meines Geistes und meines Herzens spenden will, die mich aber dennoch durch ihre Größe überwältigen müßte, dürfte ich nicht auf das hohe Wohlwollen Ew. Exzellenz und auf die verständnisvolle Unterstützung der Reichsregierung hoffen.

**Der Reichspräsident**

führte in seiner Erwiderung u. a. aus:

Die herzlichen Worte, die Sie im Namen des Herrn Bundespräsidenten und des österreichischen Volkes an mich und an das deutsche Volk gerichtet haben, finden hier dankbaren Widerhall. Mit brüderlicher Anteilnahme blicken wir auf den Freund und Nachbar, der mit unerschütterlichem Lebensmut und zähem Arbeitswillen den Schwierigkeiten trotzt, die sich dem Wiederaufbau seiner Heimat entgegenstellen. Die hohen Eigenschaften des Geistes und des Herzens, die die Deutschen und Oesterreicher von jeher auszeichnen, berechtigen uns zu der festen Zuversicht, daß die guten Wünsche, die ich und das deutsche Volk für die Zukunft hegen, in Erfüllung gehen. Seien Sie versichert, daß Sie bei unserer gemeinsamen Arbeit rückhaltlos auf meine und der Reichsregierung Förderung und Unterstützung rechnen können.

## Neue Beschränkungen der deutschen Luftfahrt.

WTB. **Berlin**, 29. Juni.

Die Note der Botschafterkonferenz, in der neue Beschränkungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird, wie wir erfahren, voraussichtlich am morgigen Dienstag veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrthemmungen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugschüler vom Garantiekomitee nicht bloß kontrolliert, sondern sogar festgesetzt werden kann.

Die neue Note enthält ferner neben den Bestimmungen von 1922, die mit der Begründung, zivile und militärische Luftfahrzeuge zu unterscheiden, in Wirklichkeit die deutsche Luftfahrt beschränken, u. a. die Forderung, auch die Zahl der Luftfahrzeuge, Motore und Ersatzteile feststellen zu können.

Wie wir erfahren, wird der Reichsverkehrsminister zur Erörterung der Note der Botschafterkonferenz den Beirat für das Luftfahrzeugwesen in den nächsten Tagen einberufen.

*

TU. **Berlin**, 29. Juni.

„Matin" meldet heute, daß eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich wegen des Ueberfliegens deutschen Gebietes abgeschlossen worden sei (?). Die Linie Paris—Konstantinopel werde unverzüglich über Straßburg durch Süddeutschland geleitet werden.

Dieser Meldung liegt, wie die „Telegraphen-Union" aus Luftfahrerkreisen erfährt, die Tatsache zugrunde, daß der französischen Fluglinie nach dem Osten, bei der infolge ihrer Mißwirtschaft mehrere schwere Unfälle zu verzeichnen waren, von der Schweiz die Durchflugserlaubnis entzogen worden ist. Mit den Vereinbarungen ist anscheinend die jüngste Note der Botschafterkonferenz gemeint, die Deutschlands Luftfahrt neue schwere Beschränkungen auferlegen will. Die deutschen Behörden haben aber auf Grund einer neuerlichen Verordnung zur Wahrung der Lufthoheit das Recht, unbefugt überfliegende Luftfahrzeuge gewaltsam zur Landung zu zwingen.

## Großes Erdbeben in Californien.

**100 Tote.**

TU. **Neuyork**, 29. Juni.

**In Südkalifornien haben hintereinander wieder fünf heftige Erdstöße stattgefunden, wobei 100 Menschen den Tod fanden. Besonders große Verwüstungen wurden auf der Insel Santa Barbara angerichtet. Auch die Stadt Los Angeles wurde heimgesucht, hat aber scheinbar keinen größeren Schaden erlitten.**

WTB. **San Franzisko, 29. Juni. Ein Erd- und Seebeben richtete in Santa Barbara großen Schaden an. Zahlreiche Gebäude stürzten ein, und es wird auch ein beträchtlicher Verlust an Menschenleben befürchtet. Das Arlington- und das Cabrillo-Hotel liegen in Trümmern. Aus dem Erdboden brachen heiße Quellen hervor, und die Staubecken barsten, wodurch die Stadt überschwemmt wurde.**

**Eine spätere Meldung besagt: Die Verbindung mit Santa Barbara wurde durch das Erdbeben sofort gestört, aber dürftige Nachrichten sickern doch hierher durch. Die meisten Gebäude an der Staatsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, wurden zerstört und gewaltige Flutwellen stürzten von der Meeresbucht landeinwärts. An zwei Stellen brach Feuer aus, das aber alsbald erstickt werden konnte.**

### Schiffskatastrophe.

TU. **Neuyork**, 29. Juni. (Funkspruch). Bei dichtem Nebel rammte der Dampfer „Tuscania" den Fischereischoner „Rex" auf der Höhe von Hallifax. Der Fischereischoner mit seiner 50 Mann starken Besatzung ging unter.

**Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.**

## Die marokkanische Grube.

Von
**Dr. Paul Rohrbach.**

In Marokko hat lange Zeit die Geschichte stillgestanden. Der Grundstock der Bevölkerung sind Berber, die älteste lebende Rasse. Ursprünglich, Jahrtausende vor Christi Geburt, wohnten berberische Völker von Aegypten bis Gibraltar, ja darüber hinaus auf den Inseln des westlichen Mittelmeeres, im heutigen Spanien und Portugal, in Westfrankreich und in England. Die Spanier haben viel berberisches (iberisches) Blut in sich; die Basken sind vielleicht die direkten Nachkommen der Iberer. In Marokko gibt es berberische Stämme, die noch heute dieselben Namen tragen wie zu der Zeit, als ihr Land als Provinz Mauretanien zum Römischen Reich gehörte. Die Arabisierung hat die Gebirgsstämme wenig berührt. Einige haben die arabische Sprache angenommen und manche auch arabisches Blut, aber die Hauptmasse ist berberisch geblieben.

Auffallend sind die blonden und helläugigen Gestalten unter den Berbern. Die Annahme, es könnten dies Nachkommen versprengter Vandalen sein, ist falsch, denn auch die Fulahs, Verwandte der Berber, die jenseits der Sahara im Sudan wohnen, sind hellhäutig, und es kommen helle Haare, sogar blaue Augen bei ihnen vor. Allen Völkern, die berberisches Blut in sich haben, ist eine zähe Freiheitsliebe und eine verzweifelte Tapferkeit, zumal in der Verteidigung, eigen. Numantia am Duero wurde von Scipio Africanus anderthalb Jahre belagert. Saragossa verteidigte sich gegen die Macht Napoleons, bis von 100 000 Einwohnern nur noch 46 000 übrig waren, und dieser Rest erzwang sich eine ehrenvolle Kapitulation. Die Kabylen in Algier haben 40 Jahre gegen die Franzosen gekämpft, bis sie einigermaßen als unterworfen gelten konnten.

In Marokko glaubten die Franzosen anfangs, leichtes Spiel zu haben. Die großen Städte sind arabisch und liegen im ebenen Gebiet; sie zu besetzen, war nicht schwer. Während des Weltkrieges fochten ausgehobene oder geworbene Berber in Massen als „Marokkaner" unter der französischen Fahne. Ihre Kriegstüchtigkeit war unbestreitbar, u. die französische Heeresleitung war glücklich über das marrokanische militärische Reservoir.

Es war ein kurzsichtiges Glück und es bedurfte nur des rechten Führers, um erst die Stämme des Rif, dann auch die im Norden der französischen Zone in feindliche Bewegung zu bringen. Abd el Krim ist trotz seines arabischen Namens ein Berberfürst. Man ist erstaunt darüber, daß die Riflente so gut Krieg führen können. Sie können es erstens von Natur, aber zweitens fängt Frankreich auch jetzt an, hier die Früchte davon zu ernten, daß es Afrika „militarisiert" hat. In der französischen Presse wird darüber geklagt, es seien deutsche Offiziere bei den Marokkanern. So weit braucht man in Paris wirklich nicht zu suchen. Wenn man 100 000 Mann aus einem kriegerischen afrikanischen Volk von guter Rasse militärisch ausbildet, und gegen moderne Armeen kämpft läßt, dann entwickeln sich ganz natürlich Führertalente im Felde, und in die Heimat zurückgekehrt, finden sie ihren Weg zu den kämpfenden Landsleuten, auch wenn sie vorher französische Soldaten waren. Abd el Krims Generalstab wird französische Schule habe, nicht deutsche, und um Bewaffnung werden die marokkanischen Freiheitskämpfer auch nicht verlegen sein. Außer Gewehren haben sie auch Artillerie, namentlich Schnellfeuergeschütze, reichlich von den Spaniern erbeutet, und Nachschub bekommen sie aus vielerlei Quellen. Die Küste zu bewachen, ist unmöglich, und es braucht keineswegs bloße Renommage zu sein, wenn die Sowjetpresse andeutet, es führten Wege aus Moskau nach Marokko. Dazu kommt, daß dieser Krieg auch andern Leuten als den Russen eine wunderbar gelegene Sache ist. Es wäre kein Wunder, wenn sich das auch darin ausdrückte, daß die, denen er nützt, immer mehr Waffen den Weg zu Abd el Krim finden lassen.

Ein Krieg in Afrika ist für europäische Truppen eine schwere Aufgabe. Die Italiener in Abessinien scheiterten völlig. Der Eingeborenenaufstand in Südwestafrika dauerte fast drei Jahre und erforderte zu seiner Bekämpfung 14 000 Mann, obwohl der Gegner nur einige Tausend Gewehre und wenig Munition besaß. England mußte 200 000 Mann an europäischen, südafrikanischen und indischen Truppen aufbieten und über drei Jahre Krieg führen, bis es die Handvoll Weißer und die paar Tausend Askaris, die wir in Ostafrika hatten, nicht einmal richtig besiegt, sondern nur aus dem Lande gedrängt hatte. Trotzdem werden die Franzosen mit der Zeit sicher die Ueberhand in Marokko behalten — wenn nicht den Marokkanern eine Bundesgenossenschaft durch innerfranzösische Schwierigkeiten entsteht.

Der Kriegsminister und Professor der Mathematik Painlevé ist darum nach Marokko geflogen, weil er dem Marschall Lyautey beibrin-

gen mußte, er dürfe nicht rücksichtslos immer neue Truppen für den Krieg anfordern. Flugzeuge, Tanks, Geschütze, alles, was zum technischen Apparat gehöre, könne er in beliebiger Menge geschickt bekommen, aber der Poilu, der französische Infanterist, wolle nicht nach Marokko! Tatsächlich ist die Stimmung unter den französischen Soldaten, die sich für Marokko einschiffen sollen, bald so schlecht wie unter den spanischen. Daher jetzt auch die Bitte um die spanische Bundesgenossenschaft. Die Hauptverluste trägt bisher die Fremdenlegion, in der leider Tausende von Deutschen dienen, aber bei den Dimensionen, die der Krieg jetzt angenommen hat, reicht sie bei weitem nicht mehr aus. Dazu kommt, daß nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialisten den marokkanischen Feldzug nicht für eine Angelegenheit des französischen Patriotismus erklären, sondern für einen Kolonialkrieg gegen ein Volk, dem man Ansprüche auf ein gewisses Maß von Freiheit zubilligen müsse. Die Unlust der Soldaten wird von den sozialistischen Parlamentariern gedeckt. Abd el Krims Verbindungen in Paris werden gut genug sein, um das zu erfahren, und darum ist es nicht undenkbar, daß man schließlich auch von französischer Seite gezwungen sein wird, mit ihm zu verhandeln, wie seinerzeit die Spanier.

## Die Räumung des Ruhrgebiets.

**(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes).**

S. **Paris**, 29. Juni.

Der Befehl zur Räumung des Ruhrgebietes ist Samstag erteilt worden. Am Quai D'Orsay wurde heute mittag hierzu bemerkt, daß die Räumung des Ruhrgebietes selbstverständlich nur mit Vorsicht und streng systematisch durchgeführt werden könnte. Augenblicklich sei man damit beschäftigt, mit der Räumung verschiedener Proviant- und Waffenlager zu beginnen. Doch würden weitere Räumungsmaßnahmen befohlen werden. An hiesiger zuständigen Stelle ist von einer Räumung Düsseldorfs und Ruhrorts noch nichts bekannt.

## Polnische Unverschämtheiten.

WTB. **Warschau**, 29. Juni.

Die national-demokratische „Gazeta Warschawska" veröffentlicht anläßlich der Graudenzer Pomerellen-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung, die deutlich zeigt, wo die Militaristen und Friedensstörer sitzen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: „Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, entschieden zu eng. Früher oder später muß man ihn verbreitern. (!) Die Deutschen haben die Dreistigkeit, Tag für Tag nach dem Fortfall des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors, und zwar nach Westen und nach Osten (!) bis nach Ermland. Wenn wir mit dieser Idee nicht jetzt gleich hervortreten, und zugleich mit dem Bajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomerellischen Korridor nicht still werden. (!)

### Kolonialausstellung.

WTB. **Eisenach**, 29. Juni. Gestern mittag wurde hier die bis zum 26. Juli dauernde Kolonialausstellung in Gegenwart von Vertretern zahlreicher Behörden, Körperschaften und Instituten durch den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg eröffnet. Nach einem Rundgang durch die alle kolonialen Gebiete umfassende Ausstellung sprach u. a. Gouverneur a. D. Exzellenz von Seitz.

## Der Prozeß gegen Kindermann in Moskau.

WTB. **Moskau**, 29. Juni.

Bei der Vernehmung des Zeugen Paul Fink gibt dieser an, daß er politisch links stehe und durch sein Theologiestudium zum Kommunismus gekommen sei. — In der Abendsitzung erfolgte sodann die Vernehmung des Zeugen Rose. Dieser bestreitet zunächst aufs entschiedenste, jemals Mitglied der Organisation Consul gewesen zu sein. — Der Vorsitzende fragt den Zeugen Rose, ob er in der Nacht zum Sonntag die deutsche Botschaft aufgesucht habe. Rose erklärt, er habe dort den Pförtner um eine deutsche Zeitung gebeten, da er gehört habe, daß darin über den Moskauer Prozeß berichtet werde.

Die Staatsanwaltschaft macht hierauf die Bemerkung, der Zeuge hätte sich ein deutsche Zeitung in einem Kiosk kaufen können. Da der Zeuge seine schriftliche Verpflichtung, mit anderen Zeugen, insbesondere mit der deutschen Botschaft, dadurch gebrochen habe, beantragte der Staatsanwalt, die Vernehmung Roses einzustellen, da er nicht mehr als unbeeinflußter Zeuge in Betracht kommen könne. Nach einer Beratung des Gerichts wird jedoch die Vernehmung Roses fortgesetzt.

Der Zeuge Fink zählt den Bekanntenkreis Kindermanns auf und hebt hervor, daß Professor Oesterreicher, der Verfasser eines Standardwerkes über den Okkultismus ein Freund Kindermanns gewesen sei, da letzterer stets großes Interesse für Hypnose gehabt habe. Der Zeuge erklärt weiter, Dittmar vor der Teilnahme an der wissenschaftlichen Expedition gewarnt zu haben, da er wohl an Dittmars ernste wissenschaftliche Absicht glaubte, aber die Ziele Kindermanns und Wolschts für abenteuerlich gehalten habe. Rose erklärt schließlich, den Angeklagten niemals den Auftrag zur Rußland-Expedition gegeben zu haben.

Der Vorsitzende verliest die vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussage Kindermanns, in der dieser erklärt, den Auftrag im Juni 1924 von Rose persönlich erhalten zu haben.

## Eine Luftschiffexpedition Sven Hedins.

Pr. **Berlin**, 29. Juni.

Wie das Tageblatt aus Stockholm erfährt, erklärte Sven Hedin in einem Interview, er treffe Vorbereitungen, um mit einem Zeppelin die noch unbekannten Gebiete Innerasiens zu erforschen. Er habe zu diesem Zwecke bereits Verhandlungen mit Dr. Eckener angeknüpft. Es seien natürlich noch manche Schwierigkeiten zu lösen, bevor das Unternehmen verwirklicht werden könne. Außerdem seien auch gewisse Klauseln des Versailler Vertrages noch zu erörtern. Sven Hedin ist der Meinung, daß mit dem Luftschiff zunächst leichtere Flüge in die Polargegend unternommen werden sollten. Diese würden wahrscheinlich unter Aufsicht Nansens im Sommer 1927 stattfinden. Die Hauptbedingung für seine, Sven Hedins, Mitarbeit bei einem Fluge sei, daß Dr. Eckener selbst die Leitung des Luftschiffes übernehme.

### Gesandter a. D. Graf Lerchenfeld †.

TU. **München**, 29. Juni. Graf Hugo von Lerchenfeld, Staatsrat und Gesandter a. D., ist im 82. Lebensjahre in Köfering gestorben. Graf Lerchenfeld hat Bayern 38 Jahre lang in Berlin vertreten. Er wurde zu Berlin geboren, wo sein Vater bayerischer Gesandter war. 1869 wurde er Attaché in Paris, 1871 nahm er als persönlicher Sekretär des Außenministers an den Bündnisverhandlungen in Versailles teil und wohnte der Ausrufung des Deutschen Reiches bei.

# Deutsches Reich

### Die Aufwertung der Anleihen des Landes und der Städte.

**Berlin**, 29. Juni. Für die Anleihen von Ländern und Kommunen war bekanntlich in dem Entwurf des Aufwertungsgesetzes nur eine Aufwertung von durchschnittlich 5 Prozent in Gold vorgesehen. In dem aus den Kompromißverhandlungen hervorgegangenen neuen Entwurf ist nunmehr diese Bestimmung derart geändert, daß dieser Prozentsatz nicht mehr das Höchstmaß darstellt. Die Länder und Gemeinden könnnen ihre Anleihen nunmehr höher aufwerten.

### Einigung im Holzgewerbe.

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Die vom 24. bis 27. Juni im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zwischen den Zentralvorständen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen der deutschen Holzindustrie haben zu einer Verständigung über die in den einzelnen Lohngebieten vorzunehmende Neuregelung der Tarife geführt. Es wurde dabei eine zweimalige Erhöhung der Stundenlöhne vorgeschlagen und zwar einmalige für sofort und dann ab August. Prozentual schwanken diese Erhöhungen zwischen 9 und 25 Prozent.

### Der Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Wie uns die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe mitteilt, haben die Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost, die im vorigen Jahre herausgegeben wurden und mit dem 30. Juni ds. Js. ihre Gültigkeit verlieren, insgesamt einen Reinertrag von rund 1 725 000 Reichsmark erbracht. Der Gesamterlös ist für Zwecke der Wohlfahrtspflege, insbesondere für Speisungseinrichtungen, und alle Arten der öffentlichen Fürsorge im besetzten und unbesetzten Gebiet verwendet worden.

### Das Ergebnis der Volkszählung in Königsberg.

WTB. **Königsberg**, 29. Juni. Die Volkszählung in Königsberg i. Pr. ergab eine Gesamtzahl von 273 771 Einwohner, davon männliche 125 443, weibliche 148 328.

# Aus dem besetzten Gebiet

### Einlenkung der Düsseldorfer Besatzungsbehörde.

**Düsseldorf**, 28. Juni. Verhandlungen mit der Besatzungsbehörde haben dazu geführt, daß die Besatzungsbehörde ihr Verbot des Jahrtausendfestspiels im „Malkasten" zurückzog und die Wiederholung des Festspiels am 27. und 29. Juni gestattete unter der Bedingung, daß das Deutschlandlied dabei nicht gesungen wird.

### Begnadigt.

WTB. **Koblenz**, 27. Juni. Nach einer Mitteilung der französischen Unterhändler bei den Amnestie-Verhandlungen in Koblenz ist der deutsche Student Richard Raabe aus Düsseldorf, der am 8. September 1923 vom französischen Kriegsgericht in Düsseldorf wegen Handgranatenwurfs auf eine aufziehende französische Wache zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war, am 20. Juni aus dem Gefängnis in Zweibrücken entlassen worden.

### Deutscher Mittelstandkredit aus Postgeldern.

Pr. **Berlin**, 27. Juni. Die Blätter melden, daß ein 10 Millionenkredit für den Mittelstand im besetzten Gebiet aus Postgeldern gewährt werden solle. Der Kredit, der Angehörigen des Handwerks, der mittleren Industrie und des Einzelhandels zugute kommen soll, werde durch Vermittlung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Genossenschafts-Abteilung der Dresdener Bank und der Girozentrale verteilt werden.

### Das Flaggen-Verbot in der Pfalz.

**Landau**, 29. Juni. Vor dem französischen Militärgericht in Landau wurden wiederum 2 Pfälzer, darunter der Bürgermeister von Schwegenheim zu Geldstrafen verurteilt, weil sie ohne Genehmigung der französischen Besatzungsmacht in den bayerischen Farben geflaggt hatten.

# Verschiedene Meldungen

### Theaterbrand.

WTB. **Düsseldorf**, 29. Juni. Im großen Hause der vereinigten städtischen Theater brach heute Nachmittag gegen 3 Uhr durch Benzinentzündung ein Brand aus, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Friseuse hatte zum Perückenwaschen eine größere Menge Benzin beschafft. Vermutlich bildete sich durch das Reiben der benzingetränkten Perücken Elektrizität, die eine Entzündung hervorrief. Zwei Friseusen wurden getötet, eine leicht und eine andere schwer verletzt. Dadurch, daß der wachhabende Feuerwehrmann verlangte, daß das Waschen in der Wachtstube vorgenommen wurde, wurde größeres Unheil verhütet. Die Wachtstube und die Kassenräume sind vollständig ausgebrannt. In beiden Theatern fallen die Vorstellungen heute und morgen aus.

### Schweres Autounglück.

WTB. **Cassel**, 29. Juni. Nach einer Meldung des „Casseler Tagblattes" aus Dillenburg versagte bei der Probefahrt eines mit 30 Kindern und einigen Frauen besetzten neuen Personenkraftwagens in Burbach an einer Kurve das Steuer und zugleich die Bremse des Wagens. Dieser rannte in einen Garten, riß hier ein Gartenhaus um und raste dann mit voller Wucht gegen ein Wohnhaus, dessen unteres Stockwerk er eindrückte. Dann überfuhr er ein Fuhrwerk, das vor dem Nachbarhause stand und rannte schließlich gegen die Wand dieses zweiten Hauses, wo er stehen blieb. Der Führer des Wagens trug schwere Verletzungen davon und liegt besinnungslos im Krankenhause. Sieben Kinder wurden schwer verletzt; zahlreiche trugen Armbrüche davon.

### Ein 20jähriger Mörder.

WTB. **Mainz**, 29. Juni. Ein 32jähriger Arbeiter aus dem Stadtteil Mombach, Vater von drei unmündigen Kindern, wurde am Samstag abend von einem mit ihm in Feindschaft lebenden 20jährigen Zimmermann erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

### Dreifaches Todesurteil.

WTB. **Beuthen**, 27. Juni. Nach zweitägigen Verhandlungen verurteilte heute nachmittag das hiesige Schwurgericht den 27 Jahre alten Theodor Nusiold, den Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Nusiold, sowie seine 21jährige Ehefrau Agnes und den 28 Jahre alten Reinhold Huwe zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die drei Verurteilten hatten am 30. März 1925 den beim Beuthener Magistrate angestellten Fiskus in die Nusiolder Wohnung gelockt und ihn mit Hammerschlägen auf den Kopf betäubt und ihm dann die Kehle durchschnitten. Den Leichnam hatten sie dann in den Schacht einer Kläranlage geworfen, wo er am 14. April infolge starken Regens herausgespült wurde. Das Motiv der Tat war die Absicht, sich in den Besitz der Schlüssel der von Fiskus verwalteten Kassen zu setzen, um diese dann später auszuplündern.

**Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen rc.**
**vertilgt unter Garantie** die seit 15 Jahren bestempfohlene **Ungiezefer-Vertilgungsanstalt, Pertschin G. m. b. H. Oskar Pertsch, Karlsruhe**, Luisenstraße 4, Telefon 4205. **Freiburg** i. B., Salzstr. 23, Telefon 4749

# Rosenzeit.

Plauderei von **R. Ausmann.**

Hier pflegt ich um die Rosenzeit,
Wenn alles sich der Liebe weiht,
Mit meinem Lieb zu wallen

hat uns Uhland verraten, und was er zu tun pflegte, das haben die Menschen um die Rosenzeit in der Blüte des Lebens seit urdenklichen Zeiten getan und werden dies wohl bis in die fernsten Zeiten zu tun pflegen,

Denn viele Rosen wiegte dort der Wind,
Als du den Mund mir rot wie sie geküßt.
Gg. Busse.

Wieland findet, die Welt,

sie scheint zur Rosenzeit, zumal bei Mondenlicht,
Mit allem dem so übel nicht

und ein Sehnen spricht aus seinen Worten:

Wie käme nicht in dieser Rosenzeit
Die Lust sie wieder an, der Jugend Rosenzeit
Ein wenig munterer zu verspielen,

doch

Die Zeit der Rosen und der Freude
Verschwindet wie ein Abendrot.
Musenalm 1798.

Die tausend Rosen sind verflammt,
Wohin sind sie gekommen?
Gg. Busse.

Fahre wohl du Rosenzeit voll Wonne,
Die so oft das Mädchen lustberauscht.
Schiller.

Mörike weiß davon zu klagen:

Rosenzeit, wie schnell vorbei,
schnell vorbei,
Bist du doch gegangen,

und Goethe erkennt:

Nun weiß man erst, was Rosenknospe sei,
Jetzt, da die Rosenzeit vorbei!

und resigniert:

Doch ich pflücke nun kein Kränzchen,
Keine Rose mehr für dich;
Frühling ist es, liebes Fränzchen,
Aber leider Herbst für mich.

Die Blume, die der Rosenzeit den Namen prägt, unsere liebliche Rose, wird in tausenderlei Arten gezüchtet und gehegt und besungen:

Die weiß und roten Rosen
halt man in großer Acht.
Uhland.

Gottfr. Keller erzählt:

rote Rosen, weiße Rosen . . .
sah ich durcheinander sprießen

und bei Liliencron:

Da brachten sie viel Blumen an,
War das ein wildes Laufen,
Levkoien, Lilien, Tulipan
Und Rosen, ganze Haufen.

Unbestrittene Königin der Blumen ist die Rose:

Und Blumen blühn um deinen Fuß
Vor ihrer Königin, der Rose.
Seume.

Da sah auf Dornen ich blutig
Der Rose Majestät.
Arndt.

Blutig nennt Arndt hier die rote Farbe der Rose; doch auch golden, glühend, brennend und leuchtend nennt sie der Dichter:

Wie der güldnen Rosenzier
Unter scharfen Dörnern blühet.
Opitz.

Angefacht glühn alle Rosen!
G. Keller.

Der Purpur duft'ger Blumenfürsten
Brennt dichtgedrängt ja um dein Haus.
Gg. Busse.

Wie sollt ich es ertragen,
Wenn unter den leuchtenden Rosen hervor
Zwei stille Augen klagen.
G. Falke.

Von dem Duft der Rosen singt Rückert:

Ich sende einen Gruß wie Duft der Rosen!

Shakespeare läßt seine Julia sagen:

Was ist Name?
Was uns Rose heißt,
Wie es auch hieße
Würde lieblich duften.

Nach Liliencron:

schicken Jasmin und Rosen mit Macht
Weihrauchwolken durch die Sommernacht.

und Mörike gibt eine Analyse des Rosenduftes:

Rosengeruch ist klassischer Art und stärkend,
dem Weine gleich,
Heliotrop und Jasmin edel, doch immer modern.

So wie unser Liebling als Blume der Freude gilt,

Du freue dich, daß um die Stirn der Erde
Noch blüht der Rose Freudenrot!
Rückert.

Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harmes vergessen.
Hölty.

so gilt die Rose auch als die Blume der Liebe:

Nicken aus zierlichen Vasen die roten Rosen
der Liebe! Gg. Busse.

Amor treibt sich in den Rosen herum:

Dem Knaben sei dies Lied geweiht,
Der zwischen Rosen spielt,
Und höret und zur rechten Zeit
Nach schönen Herzen zielt. Goethe.

aus welchem Grunde sich wohl auch Liebende gerne bei den Rosen aufhalten:

bei den Rosen er wohl mag
tandaradei!
Merken, wo das Haupt mir lag.
Walter v. d. Vogelweide. (Simrock.)

Als Kind schon kannt' ich keine Lust,
Als meiner Prokris liebzukosen,
Lag gerne mit ihr unter Rosen
Und spielte mit der jungen Brust.
Wieland.

und Wilhelm Busch reflektiert:

oder will man unter Rosen
innig miteinander kosen,
das hat freilich seinen Reiz . . .

All dieser Vorzüge wegen muß der Gärtnersmann die Rose hegen; er hat aber noch einen triftigeren Grund, seinen Liebling am Leben zu erhalten, denn:

So lange die Rose zu denken vermag
Ist niemals ein Gärtner gestorben!
G. Keller.

Hier wird der Rose in dichterischer Sprache Denkvermögen zugeschrieben:

Im Herbst, erblüht am dunklen Tag
Steht wieder eine Rose hier;
Ich weiß nicht, was sie denken mag,
Ich sehe nur, sie lächelt dir.
Hoffmann v. Fallersleben.

Aber auch sonst wird die Rose personifiziert, es werden ihr Haupt, Busen, Schoß usw. verliehen:

Denn als der Rosen Haupt, das anfangs
weiß geschienen,
Durch Aphroditens Kuß bepurpurt ward
und schön. Lohenstein, Rosen.

Ein Märchen verhehlt jeder Rose Mund.
Huggenberger.

Schon prangt im Silbertau die junge Rose,
Den ihr der Morgen in den Busen rollte.
Mörike.

Aus dem Purpurschoß der Rose
Hebt sich eine schlanke Frau.
Freiligrath.

Und des Veilchens Haupt voll Ehrfurcht
Legt der Rose sich zu Füßen.
Platen.

Aeußerungen menschlichen Lebens sind der Rose gleichfalls eigen:

Die Rose blüht und lacht vor andern Rosen
Mit solcher Zier und Herzempfindlichkeit.
Chr. Weise.

und auch die bekannte, an Alexis gesendete Rose wird ersucht, ihm freundlich entgegen zu lächeln:

Frohlocke, schöne junge Rose,

bittet Lenau, Huggenberger läßt

Die roten Rosen flehen:
wir wollen dir lieblich stehen

## Die Sorgen und Wünsche der Städte.

### Hauptversammlung des badischen Städtebundes.

Der badische Städtebund, der unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Gugelmeier-Lörrach 78 badische Städte umfaßt, hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 26. und 27. Juni in Breisach ab. Die Städtevertreter waren in großer Anzahl herbeigeeilt. Am Vorabend fand ein Begrüßungsabend statt. Im Namen des Städtebundes sprach Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach, er wies hin auf die Bedeutung der uralten Stadt, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auch Breisach im alten Glanze erstehen werde.

Die Beratungen des Städtetages begannen am Samstag vormittag; erschienen waren vom Ministerium des Innern, Ministerialrat Weitzel, vom Justizministerium Landgerichtspräsident Grosch, von den lokalen Verwaltungsbehörden Landrat Schwörer. Ferner hatten die großen Städte des Landes, Oberbürgermeister Dr. Bender-Freiburg und die Gemeinden Bürgermeister Sauer-Schwarzach entsandt.

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier berichtete über die Geschäfte des laufenden Jahres. Von den Einzelfragen ist folgendes hervorzuheben: Eine schwere Last gerade für die kleineren und mittleren Städte bilden die Ausgaben für die höheren, mittleren und Fachschulen, welche nicht nur für die Städte selbst, sondern auch für die weitere Umgebung von Bedeutung sind. Dankbar wurde anerkannt, daß die badischen Kreise bemüht sind, durch Zuschüsse einen gerechten Ausgleich zu diesen Lasten herbeizuführen. Die Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge in eine Arbeitslosenversicherung wurde begrüßt, der Leitung der Pensionskasse für Gemeindebeamte wurde Anerkennung ausgesprochen. — In großen Zügen referierten der Vorsitzende und Dr. Heckel, Geschäftsführer des Reichsstädtebundes in Berlin über Steuer- und Finanzfragen. In einer Anzahl Resolutionen wurden die Wünsche der Städte zusammengefaßt. Besonders kam die Unzufriedenheit über den Gang der Verhandlungen im Haushaltsausschuß, zum

**Gebäudesondersteuergesetz**

zum Ausdruck. Allgemein herrschte die Meinung, daß es vermieden werden müsse, die Steuergesetze im Laufe eines Wirtschaftsjahres zu ändern. Das Mindeste, was man verlangen müsse, sei, daß wenigstens im Laufe einer Voranschlagsperiode die Finanzgesetze bleiben, damit sich das Wirtschaftsleben der Gemeinden in ruhigen Bahnen bewegen könnte.

Eine lebhafte Debatte schloß sich an.

Ueber die

**Frage der Auslandsanleihe**

berichtete Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach, der vor allem darauf hinwies, daß man einen festen Rahmen für die Verhandlungen über Auslandsanleihen mit der Regierung schaffen müsse, damit man bei günstigen Zeiten rasch zugreifen könne. Die interessanten Ausführungen des Redners über seine Verhandlungen in London gaben einen Einblick in die gegenwärtigen Schwierigkeiten der deutschen Anleihewirtschaft.

Ueber das Landstraßenwesen referierte Bürgermeister Blesch. Die Verhandlungen berührten die Denkschrift der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, wonach rund 50 Millionen Mark für Landstraßenpflasterung verwendet werden sollen. Bürgermeister Keil-Triberg erhob lebhafte Bedenken dagegen, daß diese Arbeiten erst im Laufe von 10 Jahren ausgeführt werden sollten und gab der Auffassung Ausdruck, daß man um den

**Bau besonderer Automobilstraßen**

nicht herumkommen werde. Die Auffassung der Städtevertreter war allgemein, daß man der Bevölkerung nicht mehr länger zumuten könne, den Staub und Schmutz zu ertragen, wie er beim gegenwärtigen Zustand der Landstraßen entsteht. Die sofortige Angriffnahme großzügiger Straßenbauten für den Automobilverkehr hielt die Versammlung für dringend notwendig.

Ueber das Wohnungswesen referierte Bürgermeister Schneider-Gaggenau. Es wurde beschlossen, an die Regierung heranzutreten, damit die Bezirkswohnungsverbände aufgehoben werden.

Den gleichen Antrag bezüglich der Fürsorgeverbände stellte eine Resolution der Bürgermeister Dr. Potyka-Ettlingen und Dr. Emerich-Ueberlingen. Lebhaft kam in der Debatte die

**Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Organisation der Fürsorgeverbände**

zum Ausdruck. Von allen Seiten wurden Beispiele vorgebracht, die zeigten, daß eine Uebertragung der Fürsorgeaufgabe an die Stadtgemeinden zu selbständiger Erledigung notwendig sei. Es war die Meinung der Versammlung, daß, wenn ein finanzieller Ausgleich zwischen den Gemeinden notwendig sei, dieser am besten durch die Kreise erfolgen könne, so daß der Vollzug der Fürsorge den Gemeinden, der Finanzausgleich den Kreisen übertragen würde. Ein dahin gehender Antrag wurde einstimmig angenommen.

Vorschläge des Oberbürgermeisters Renner zur Abänderung der Bestimmungen der Gemeindeordnung, wonach die Aenderung der Parteizugehörigkeit während einer Wahlperiode den Verlust des Mandats für Städträte nach sich ziehe, wurde dem Ausschuß zur Erledigung überwiesen. Nach eingehender Beratung aller Punkte der Tagesordnung nahmen die Teilnehmer noch an dem auf dem Münsterplatz stattfindenden Festspiel teil. Die Stadt Breisach hatte zu Ehren der Versammlung Flaggenschmuck angelegt.

## Die Haftung des Staates für die Handlungen seiner Beamten

Der Ausschuß des Landtages für Rechtspflege und Verwaltung beriet in der letzten Woche den Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und anderer Gesetze, wobei es sich hauptsächlich darum handelt, badische Gesetze mit neuen reichsgesetzlichen Vorschriften in Einklang zu bringen. Art. 5 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt: Wenn ein Beamter des Staates in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt vorsätzlich oder fahrlässig sein Amtspflicht verletzt, so haftet für die Folgen an Stelle des Beamten der Staat. Die Verfolgung des Staates vor den ordentlichen Gerichten auf Verlangen des vorgesetzten Ministeriums war bisher erst möglich, nachdem der Verwaltungsgerichtshof darüber entschieden hatte, ob der Beamte sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse oder der Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung schuldig gemacht hat oder nicht.

Nunmehr bestimmt Art. 131 der Reichsverfassung: „Verletzt ein Beamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortlichkeit grundsätzlich den Staat oder die Körperschaft, in deren Dienst der Beamte steht. Der Rückgriff gegen den Beamten bleibt vorbehalten. Der ordentliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden. Die nähere Regelung liegt der zuständigen Gesetzgebung ob."

Ueber die Tragweite dieser Bestimmung bestehen Meinungsverschiedenheiten. Nach der einen Ansicht, welche insbesondere vom Reichsgericht vertreten wird, schafft Art. 131 RV. unmittelbar für Reich und Länder geltendes Recht, während nach der anderen Ansicht, die unter anderm vom Badischen Verwaltungsgerichtshof geteilt wird Art. 131 nur Richtlinien für die Gesetzgebung von Reich und Ländern aufstellt.

Nach Auffassung der badischen Regierung ist es gleichviel, welcher Meinung man beitritt, für alle Fälle mit dem Satz der Reichsverfassung „Der ordentliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden" unvereinbar, wenn die Verfolgung des Staates von einer Vorentscheidung des Verwaltungsgerichtshofes abhängig gemacht wird. Die landesrechtlichen Bestimmungen sollen daher in Wegfall kommen. Im übrigen soll die Staatshaftung gegenüber dem bisherigen Rechtszustand insofern eine Erweiterung erfahren, als sie auch dann eintritt, wenn der Beamte im Zustand der Bewußtlosigkeit oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Geistesstörung gehandelt hat. Der Rückgriff des Staates auf den schuldigen Beamten bleibt unberührt.

Die Aenderung der Haftbestimmungen soll sich nur auf zivirechtliche Ansprüche beziehen.

In der Aussprache trat ein demokratischer Redner für die vorgesehene Aenderung ein. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter ist gegen die Aufrechterhaltung der Schutzmöglichkeit in Strafsachen. Justizminister Dr. Trunck ist für die Aufrechterhaltung des Vorentscheids in Strafsachen, insbesondere in Privatklagesachen.

Der Artikel I Ziffer 2 des Gesetzentwurfs über die Beamtenhaftung wurde einstimmig angenommen. Artikel II des Entwurfs sieht verschiedene Aenderungen des badischen Rechtspolizeigesetzes vor. Am Freitag wurde die Beratung über den oben genannten Entwurf fortgesetzt. Eingehend besprochen wurde das Ausführungsgesetz zur Grundbuchordnung. Nach der Vorlage soll die Befähigung zum Richteramt Voraussetzung sein. Ein Abänderungsantrag will in Städten die Möglichkeit der Ausnahme geben. Dieser Antrag wurde angenommen. Weiter fand ein Zentrumsantrag Annahme, der sich auf die Erweiterung der Beurkundungsbefugnis für Löschungen bezieht. Weiter wurde die von der Regierung geforderte Aenderung des badischen Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung und die Zivilprozeßordnung genehmigt, ebenso die Vorschläge über die Aenderung des Gesetzes über den Verwaltungsgerichtshof und das verwaltungsgerichtliche Verfahren, sowie des Gesetzes über das Hinterlegungswesen.

## Proteste gegen den Handelsvertrag mit Spanien.

TU. **Neustadt a. d. H.**, 29. Juni.

Im nahen Edenkoben fand auf dem Schloß Ludwigshöhe eine Massenversammlung pfälzischer Winzer und Weinbauinteressenten statt, um gegen die Härten des deutsch-spanischen Handelsvertrages zu protestieren. Zugegen waren die Weinbau- und Weinhandelsorganisationen, die Bauernbünde und Bauernvereine, Vertreter der einzelnen weinbautreibenden Gemeinden sowie Vertreter aus Baden und Hessen. Unter den Massen wurden kleinere Schilder sichtbar z. B. „Berliner Politik bricht dem Winzer das Genick". Bürgermeister Horländer-Edenkoben wies auf die Gefahren hin, die der Winzerschaft durch den deutsch-spanischen Handelsvertrag drohen. Die Reichsregierung müsse durch Steuerstundung und Steuernachlaß, sowie durch ausreichende Kredithilfe die notleidende Winzerschaft unterstützen. Ein Referat von Dr. Wolf-Maikammer legte im einzelnen die wirtschaftlichen Schäden dar, die sich für die Winzerschaft aus dem Vertrage ergeben. Die verschiedenen Vertreter der Winzer- und Weinorganisationen protestierten in ihren Ausführungen scharf gegen den Handelsvertrag. Bürgermeister Horländer faßte alle Ausführungen zu einer Entschließung zusammen, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurde und in der gefordert wird: Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags bis zum 1. Juli d. J., langfristige Kredite für die Winzer, Erklärung der Weingebiete zu Notstandsgebieten, Steuerermäßigung und Niederschläge von Steuern, Deklarierung der Verschnittweine, Stellung der Auslandsweine unter das deutsche Weingesetz, Buchungspflicht für Obst- und Beerenweine, Gefängnisstrafen für Weinfälscher, Aufhebung der Zuckerungsfrist, Aufhebung der Weinsteuer, Zollschutz für den Weinbau, allem ausländischen Wein gegenüber, und Verbot der Hefenweinproduktion für Haustrunkzwecke.

**Landau**, 29. Juni. Der Gesamtausschuß des Verbandes Pfälzischer landwirtschaftlicher Genossenschaften hat nach Erörterung der pfälzischen und übrigen deutschen Weinbaufragen seine Stellungahme in einer Entschließung niedergelegt, in welcher der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die Regierung gemäß ihrem Versprechen in sofortige Verhandlungen mit Spanien eintritt und gegebenenfalls auch den Vertrag zum erstmöglichen Termin kündigt, wenn nicht im Verhandlungswege die für den deutschen Weinbau schädlichen Bestimmungen ausgemerzt werden können.

## Betriebsräte und Aufsichtsrat.

VDZ. **Berlin**, 29. Juni.

Der deutsche Textilarbeiterverband hatte ca. 150 ausgewählte Betriebräte, die auf Grund des Betriebsrätegesetzes im Aufsichtsrat von Unternehmungen der Textilindustrie sitzen, in das Leipziger Volkshaus berufen. Die Konferenz diente dem Zweck, die Betriebsräte durch eine Reihe von Sachverständigenvorträge eingehend mit den Aufgaben ihres Amtes innerhalb des Betriebes und in den Aufsichtsräten ihrer Gesellschaft vertraut zu machen. Als Ziel stand über der Konferenz die Erreichung der gemeinwirtschaftlichen und demokratischen Fabrik. Das Vorstandsmitglied des Verbandes, Schulte-Berlin betonte die Notwendigkeit, daß der Betriebsrat sich umfassende Kenntnisse im Handelsrecht, der Wirtschaftsführung, des Arbeiterrechts aneignen müsse. Dies sei erforderlich, damit die Arbeitervertreter in den Verhandlungen mit den Unternehmern mit sachverständigen Ausführungen und nicht mit Phrasen auftreten könnten. Der Redner verlangte, daß endlich die Bestimmungen des Art. 165 der Reichsverfassung durchgeführt würden, die der Arbeiterschaft versprachen, daß Bezirksarbeiterräte, Wirtschaftsräte und der Reichswirtschaftsrat gebildet würden. Die Konferenz nahm einstimmig einige Entschließungen an: Die eine wendet sich gegen die Hochschutzzölle und die Tendenzen der Zollvorlage der Reichsregierung, in der eine schwere Gefährdung der industriellen Entwicklung Deutschlands gesehen werde. Eine weitere Entschließung fordert von den Regierungen des Reiches und der Länder Bereitstellung größerer Mittel zum Zwecke der Schulung der Arbeiterschaft und der Weiterbildung der Betriebsräte.

## Schule und Kirche

### Aus der Evangelischen Landeskirche.

Am 30. Juni und am 1. Juli wird in Karlsruhe in dem Saal der „Vier Jahreszeiten" die diesjährige Jahresversammlung des Badischen Wissenschaftlichen Predigervereins abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: Die Unentbehrlichkeit des Logos, Bemerkungen zum Leib-Seele-Problem (Stadtpfarrer D. Dr. Jaeger von Freiburg i. Br.), Kruzifixe der älteren Kunst, Lichtbildervortrag (Geheimrat Professor Dr. D. Bauer von der Universität in Heidelberg). Das Wesen der Religion nach der Aufstellung der modernen Religionsphilosophie (Professor D. Dr. Jelke von der Universität Heidelberg), Aufgaben und Tätigkeit des Melanchthonvereins (Stadtpfarrer Wilhelm Schulz in Karlsruhe).

---

und Chamisso sah

. . . . Rosen erblühen,
Sich härmen und still verglühen.

Scheuerlin nennt in „Der Rose Erwachen" eine schlummernde, träumende, sinnende und die sehnende Rose

und bei Martin Greif

Sprach eine wilde Ros' am Zaun:
Bei mir waren alle Falter traun.

Selbst Liebe empfindet die Rose:

Da wo die Rose verliebt sich um die Myrthe schränkt. Wieland.

Liebesseufzer stöhnt die Rose. Droste-Hülshoff.

und Heine frägt neugierig:

Jedoch in wen ist die Rose verliebt?
Das wüßt ich gar zu gern.

Sie gilt als die Geliebte der Nachtigall:

Rückert bringt sie zu dieser in Beziehung:

Zu Pfingsten sang die Nachtigall,
Nachdem sie Tau getrunken;
Die Rose hob beim hellen Schall
Das Haupt, das ihr gesunken.

und Rudolf Presber weiß darüber zu sagen:

Die Rose haucht: „Auf jeden Fall
Bin schuld ich am Gesange;
Es schluchzt so süß die Nachtigall,
Weil ich so herrlich prange.

Mannigfach sind die symbolischen Bedeutungen der Rose und ihre Verwendung im menschlichen Leben, die mit jenem zusammenhängen, doch sei hier nur noch auf die häufige Verbindung von Rose und Dorn (Freude und Leid im Menschenleben) hingewiesen.

Sprichwörtlich ist: Keine Rose ohne Dorn.

Hoffmannswaldau frägt und antwortet zugleich:

Was finden wir allhier?
Die Rose bei dem Dorn.

und Scheffels Jung-Werner findet:

Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
eine Einrichtung, die sich offenbar nicht nur auf unser irdisches Jammertal, sondern auch weiterhin zu erstrecken scheint, wenn anders Gräfin Terzky (Schiller, Die Piccolomini) recht hat, die da sagt:

Nicht Rosen bloß, auch Dornen hat der Himmel!

Daß sich am ehesten am Dorn sticht, wer sich anschickt, die Rosen zu brechen, hindert Liliencron nicht, aufzufordern:

Wo du Rosen siehst im Garten,
Brich sie, laß sie nimmer warten.

und J. Chr. Günther mahnt:

Grab und Bahre warten nicht,
Wer die Rosen heute bricht,
Dem ist der Kranz bescheret!

Nicht so leicht kommt Goethe davon:

Denn wer sich die Rosen, die blühenden bricht,
Den kitzeln fürwahr nur die Dornen.

Seume rät zur Vorsicht:

Doch wer die schönste Rose bricht,
Seh zu, daß ihn ihr Dorn nicht sticht.

Und von einer Schönen, für die sein Herz glühte, singt Heine:

Ward die schönste Ros' im Land,
Und ich wollt' die Rose brechen,
Doch sie wußte mich pikant
Mit den Dornen fortzustechen.

So glücklich war nun allerdings Goethes Heideröslein nicht, denn:

Röslein wehrte sich und stach
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt es eben leiden.

In gar keine Gefahr, sich weh zu tun, kommt, wer es mit Bodenstedt hält:

Der Rose süßer Duft genügt,
Man braucht sie nicht zu brechen,
Und wer sich mit dem Duft begnügt,
Den wird ihr Dorn nicht stechen.

Das Brechen der Rose bedeutet aber auch in ernster Wendung die Vernichtung eines Menschenlebens in der Blüte. Lessing läßt Emilia, als Odoardo sie ersticht und ausruft: „Gott, was hab' ich getan!" antworten „eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert."

Und geradezu erschütternd wirkt die Schlußzeile des Uhlandschen Gedichts „Der schwarze Ritter", der sich auf den Tod zweier blühenden Kinder bezieht:

Greis! im Frühling brach' ich Rosen.

An die Vergänglichkeit des Lebens denkt wohl auch J. T. Götz:

Ist unser Leben nur ein kurzer Weg,
So laßt uns diesen kurzen Weg,
So lange wir ihn gehen,
Mit Rosen übersäen.

Die Jugend aber, die die Rosenzeit ihres Lebens, den Liebesfrühling durchkostet, denkt nicht daran, die Erde zu verlassen, sie singt mit Usteri:

Freut Euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüht!

Denn

„Noch ist die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!"

## Theater und Musik

**Die neuinszenierte „Zauberflöte" in der Münchener Staatsoper.** Von der großen Bühne des Nationaltheaters ist nun auch die „Zauberflöte" gleich der „Entführung aus dem Serail", „Figaros Hochzeit" und „Don Giovanni" in den intimeren und stilnäheren Raum des Residenztheaters übergesiedelt, um in den kommenden Festspielen den Reigen der Mozartaufführungen zu vervollständigen. Man hat bei dieser Uebersiedlung Anlaß genommen, das Werk in vollständiger szenischer Neugewandung erscheinen zu lassen, doch erwies sich der unternommene Versuch im allgemeinen nicht ganz so glücklich wie unlängst bei der Neueinstudierung des „Don Giovanni". Gewiß: die Absicht war lauter und edel und rein — man war mit beseeltem Willen und teilweise feiner Einfühlungskraft darauf bedacht, Mozarts unsterbliche Schöpfung in das phantastische Gewand des Märchens zu hüllen, vergaß jedoch, daß diese große Offenbarung deutschen Geistes, die sich in der klassischen Höhenlage des „Faust" als ebenbürtiger Widerpart bewegt, auch einen mythischen Kern besitzt, der unter allerhand exotischem Gerank und Geschlinge spielerischer Art leider völlig verdeckt blieb. Die Zauberflöte bedeutet die endgültige Ueberwindung des Rokoko auch in der Musik, sie führt zu den Gipfeln eines geläuterten Menschentums, einer wahrhaften Humanität. Ihr schlagendes Herz ist Sarastros erhabene und milde Weisheit. Von diesem alles beseelenden Pulsschlag merkte man wenig in der neuen Münchner Zauberflöte, besser gelang all das, was mit den Naturmenschen Papageno und Papagena zusammenhing; hier eiferten Pasettis Bühnenbilder zuweilen mit der farbenseligen Buntheit eines Bilderbuches. — Darstellerisch hatte Max Hofmüllers Regie, auf der Grundlage der Possartschen Inszenierung fußend, nicht allzu viel geändert. Auch diesmal trat wieder klar zutage, daß München in Hofmüller einen Opernregisseur besitzt, dem es ernst ist, mit dem alten Opernschlendrian und seiner erschlaffenden Konvention zu brechen und das Kunstwerk durch erneute Versenkung in den inspiratorischen Urgrund, dem es entquillt, neu zu schaffen. — Solistisch blieben diesmal freilich einige Wünsche offen. — Hans Knappertsbusch hatte sich mit sichtbarer Liebe der musikalischen Neueinstudierung angenommen.

Dr. Wilh. Zentner.

**Lienhard-Festspiele im Harzer Bergtheater bei Thale** finden, unter der Leitung Dr. Ernst Wachlers, vom 11. Juli bis 31. August d. J. statt und umfassen folgende Stücke: „Heinrich von Ofterdingen", „König Arthur", „Gottfried von Straßburg", „Wieland der Schmied", „Till Eulenspiegel", „Münchhausen", von Lienhard, dessen 60. Geburtstag in diesem Herbst begangen wird, „Sommernachtstraum" von Shakespeare, „Iphigenie" von Goethe, „Hermannschlacht" von Kleist. Für die Festspiele sind eine große Anzahl hervorragender Kräfte von ersten Bühnen verpflichtet. Die Vorstellungen finden täglich statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Aus Baden

## Eine Sachverständigenaussprache über die Neckarkanalisierung.

TU. **Heidelberg**, 29. Juni. Zwecks Besprechung der technischen und künstlerischen Fragen der Heidelberger Wehr- und Schleusenanlage oberhalb der alten Brücke hatte die Freie Vereinigung bildender Künstler „Der Zirkel" in Mannheim am Samstag die technischen Vereine Unterbadens und der Pfalz, sowie Freunde und Gegner der Neckarkanalisierung zusammenberufen. Zunächst fand eine Besichtigung der künftigen Wehrbaustelle statt. Daran anschließend wurden im Scheffelhaus durch Lichtbilder unterstützte Vorträge abgehalten, über die Stauanlage beim Karlstor. In der darauf folgenden Diskussion sprach sich ein Vertreter des Heimatschutzes dahin aus, daß der Fluß in seiner schönen Natürlichkeit erhalten bleiben sollte. Wenn aber die Kanalisierung des Neckars wirklich eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei, solle diese in der Formengebung in die Landschaft eingepaßt werden. Ein anderer Redner vertrat die Ansicht, daß sich wohl ein Bauwerk erstellen lasse, welches Stadt und Landschaft nicht zu nahe treten würde.

### Blindenfürsorge in Baden.

TU. **Freiburg**, 29. Juni. Die Geldentwertung hat den Verein im Geschäftsjahr 1924 vor eine große Aufgabe gestellt. Für 10 Blinde konnten Führerhunde beschafft werden, zu deren Kosten 850 Mark Zuschuß geleistet wurde. An Unterstützungen sind an Blinde in 53 Fällen 1386 M ausbezahlt worden. Einige erhielten unverzinsliche Darlehen. Für 51 blinde Mitglieder wurden die Invaliden- und Altersversicherungen in Höhe von 440 M bezahlt. 26 Blinde erhielten Werkzeug und Werkstatteinrichtungen, meist Bürsten- und Korbmacherwerkzeug, sowie einige Schreibmaschinen und eine Strickmaschine. Der Anteil der Vereinskasse betrug 1200 M.

Für Zeitschriften und Blindenschrift wurden 207 M ausgegeben. 17 Blinde erhielten einen dreiwöchentlichen unentgeltlichen Erholungsaufenthalt im Blindenerholungsheim Kniebis zugewiesen.

Im Laufe des Jahres sind 23 Späterblindete neu in den Kreis der Vereinsarbeit einbezogen, betreut und ausgebildet worden, was einen Kostenaufwand von 1575 M erforderte. Die Einnahmen betrugen 28 184 M, denen 22 714 M Ausgaben gegenüberstanden.

Der Verein besitzt eine auf dem Blindenerholungsheim Kniebis eingetragene Goldmarkhypothek von 12 150 Rm. Ferner 5000 M vollaufgewertete Geschäftsanteile bei der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Badischer Blinder. Im ganzen besteht das Vereinsvermögen aus 20 471 Reichsmark. Das Geschäftsjahr 1924 hat den Verein wieder auf sichere Füße gestellt.

*

n. **Bruchsal**, 28. Juni. Die Festlichkeiten häufen sich in den letzten Wochen in noch selten hoher Zahl. Im Bezirk bringt jeder Sonntag gleich mehrere Veranstaltungen, besonders an Gesangsfesten und meist gleichzeitigem Preissingen — nicht gerade zum Vorteil des deutschen Liedes und seines hohen Ideals. Heute fanden in Unteröwisheim u. Ubstadt Fahnenweihe der dortigen Gesangvereine „Frohsinn" statt; in Philippsburg beging die Stadtkapelle das Fest ihrer 100jährigen Gründungsfeier, verbunden mit Wertungsblasen und in Oberhausen feierte der Turnverein sein 25jähriges Stiftungsfest mit gleichzeitigem Gaugruppenturnen am Gerät.

n. **Oberhausen** (Amt Bruchsal), 28. Juni. Beim Heben eines Brunnens ereignete sich hier ein betrübender Unglücksfall. Der Brunnen stieß an die Ortslichtleitung und dadurch entstand mit den den Brunnen hebenden drei Männern Erdschluß. Der barfuß tätige Julius Maier brach auf der Stelle tot zusammen, die beiden andern kamen mit einem heftigen Schlag unversehrt davon.

tu. **Mannheim**, 29. Juni. Gestern abend brach aus unbekannter Ursache in einer Stallung im Seitenbau des Hauses T 6, 38 Feuer aus, dem der Stall samt einem Pferd und einer Ziege zum Opfer fiel. — Gestern vormittag wurde aus dem Rhein die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten 68 Jahre alten Sozialrentners aus Sandhofen geländet. — Eine 33 Jahre alte Kaufmannsehefrau von hier wurde in der Nähe der Schäferwiese von einem 22 Jahre alten Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wodurch sie eine Rückenquetschung davontrug. — Heute früh fiel in einem Hause ein 59 Jahre alter Kellner über das Treppengeländer des zweiten Stockwerks in den ersten Stock hinunter. Er erlitt eine erhebliche Kopfverletzung.

tu. **Heidelberg**, 29. Juni. Eine 60 Jahre alte Witwe von hier hat sich beim Anzünden des Herdfeuers mit Spiritus derartige Brandwunden zugezogen, daß sie an den Folgen gestorben ist.

tu. **Neckargemünd**, 29. Juni. Hier wollte gestern ein Motorradfahrer in eine andere Straße einbiegen, rannte jedoch dabei an eine Treppe so stark an, daß die Begleiterin herunterstürzte und in schwerverletztem Zustande nach dem Heidelberger akademischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

TU. **Weinheim**, 29. Juni. Wenn nicht alles trügt und sich keine Unwetter mehr einstellen, hat die Bergstraße dieses Jahr eine volle Ernte zu erhoffen.

tu. **Pforzheim**, 29. Juni. Gestern hatten die Pforzheimer Brieftaubenvereine Wettflug ab Spandau 520 Kilometer Luftlinie. Um 9.10 Uhr wurden die Tauben vom Reisebegleiter am Bahnhof in Spandau aufgelassen und 4.45 Uhr trafen die Tauben rasch nacheinander in Pforzheim ein. Die ersten legten in der Minute über 1100 Meter zurück. Vor 14 Tagen flogen sie ab Gütersglück 400 Kilometer.

dz. **Offenburg**, 29. Juni. Der Historische Verein für Mittelbaden hält am Sonntag, den 20. Juli seine Generalversammlung in Hornberg ab.

dz. **Renchen**, 29. Juni. Die gestrige letzte Aufführung des Grimmelshausenschen Festspiels erfreute sich eines guten Besuches.

dz. **Villingen**, 29. Juni. Den verschiedentlichen Bemühungen der Stadt ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Flugverkehr auf der Schwarzwaldlinie auch Sonntags durchzuführen. Das Reichsverkehrsministerium hat dies mit Rücksicht auf den bestehenden Pilotenmangel bis jetzt verboten. — An einem Sonntag, Mitte oder Ende Juli, wird in Villingen das schon längst projektierte Schaufliegen stattfinden.

dz. **Efringen**, 29. Juni. Ein früherer Mitbürger von Efringen, der vor 38 Jahren nach Amerika auswanderte und heute im 71. Lebensjahre steht, kehrte kürzlich zum Besuche seines Heimatortes hierher zurück. Dieser, Dietrich Arber, war in seiner Jugend Mitglied des Efriger Gesangvereins und ist noch heute Mitglied eines deutschen Gesangvereins in Amerika und beabsichtigt, seinen Lebenabend in der neuen Welt zu beschließen.

tu. **Lörrach**, 29. Juni. (Drahtber.) Bei der medizinischen Klinik der Universität Freiburg wird in den nächsten Tagen eine Impfstation eingerichtet, um die während der Tollwut vorkommenden Fälle direkt in der Nähe behandeln zu können.

tu. **Vom Bodensee**, 29. Juni. In den höheren Lagen der Berge ist es seit einigen Tagen fast winterkalt geworden. Es fiel Schnee bis zur Höhe von 1900 bis 2000 Meter herab, und die Temperatur stand vielfach auf dem Gefrierpunkt. Die Wetterstation auf dem Säntis meldete vorgestern 3 Grad Kälte und fortdauernden Schneefall. — Nach Zeitungsmeldungen aus Zürich dauern in der Schweiz auf allen Höhen bis 1800 Meter herunter die Schneefälle an. In den Morgenstunden ist die Temperatur auf den Bergen am Gefrierpunkt. Pilatus meldet eine Neuschneehöhe von ca. 20 Zentimeter, auch am Gotthardpaß steht die Temperatur bei starker Nebelbildung und scharfen Nordwinden unter Null, dagegen melden die südlichen Alpenstationen 20 bis 22 Grad Wärme im Schatten.

dz. **Insel Reichenau**, 29. Juni. Der gute Ruf unseres Freilichtspiels „Hermannus Contrechus" verbreitet sich immer weiter, so daß fast täglich Anmeldungen von Schulen und Vereinen aus ganz Baden und den Nachbarländern einlaufen. Die 3stündige Spieldauer wird so gelegt, daß hernach noch eine kleine Erfrischung eingenommen und doch noch alle Züge und Schiffe erreicht werden können. Für den Dichter des Festspiels, Inselarzt Dr. Flesch hat die Gemeinde Reichenau aus Anlaß seines silbernen Ortsjubiläums eine besondere Ehrung in Aussicht genommen.

dz. **Ueberlingen**, 29. Juni. Zu dem am 2. und 3. August stattfindenden 75jährigen Stiftungsfest des hiesigen Sängervereins laufen unausgesetzt Anmeldungen von Brudervereinen, die aus Baden, Bayern, Württemberg, Oesterreich (Vorarlberg) und der Schweiz zur Feier sich einfinden wollen, in großer Zahl ein, so daß mit einer Beteiligung von über 2000 Sängern zu rechnen ist.

dz. **Meersburg**, 29. Juni. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr zeigt der Fremdenverkehr in diesem Jahr eine starke Unregelmäßigkeit. Wenn auch die Hauptsaison jetzt erst beginnt, so dürfte wohl die größte Ursache dieser Unregelmäßigkeit der Besucherzahl in der vorhandenen Geldknappheit zu suchen sein. — Die Volkszählung am 16. Juni stellte 2030 ortsanwesende Personen fest, darunter 1055 weibliche und 975 männliche.

# Aus der Pfalz.

dz. **Landau**, 29. Juni. Dem Rechner des Frauenvereins (Landeshilfsvereins) vom Roten Kreuz, Kaufmann Adolf Mayer hier wurde das Verdienstkreuz 2. Klasse vom Deutschen Roten Kreuz verliehen und durch Oberregierungsrat Clemens überreicht.

th. **Speyer a. Rh.**, 29. Juni. Am Sonntag, den 28. Juni hielt der Rheinbezirk des Süddeutschen Fußballverbandes in dem reichlich geschmückten Stadtsaal seine diesjährige Tagung ab, die einen sehr regen und diskussionsreichen Verlauf nahm. Hierbei wurden den aus den Verbandsspielen des letzten Spieljahres hervorgegangenen Meistern der einzelnen Klassen Diplome und Pokale überreicht. Darunter befand sich auch der Fußballverein Pfortz-Maximiliansau, der als Kreispokalmeister den von dem Süddeutschen Fußballverband für den Kreis Pfalz gestifteten Kreispokal erhielt. Als Kreispokalmeister spielte der Verein um den Aufstieg in die Kreisliga und erkämpfte mit dem Nordpfalzmeister Oppau 1912 den Aufstieg zur Kreisliga. Wir wünschen und hoffen, daß der Fußballverein Pfortz-Maximiliansau in seiner neuen Klasse mit frischem Mut und Ausdauer kämpft und auch als junger Ligaverein ehrenvoll abschneiden möge.

M. **Rheinzabern**, 28. Juni. In voller Rüstigkeit konnten gestern die Eheleute Ed. Deutscher das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

# Aus Nachbarländern

tu. **Herrenalb**, 29. Juni. Am nächsten Sonntag, den 5. Juli hält die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Jugendvereine (J.B.D.J.) ihr Jahresfest in ihrem Ferienheim bei der Aschenhütte. Vormittags 8 Uhr werden die Festteilnehmer in der stattlichen Stärke von 500 Personen mit der Albtalbahn hier ankommen. Um ½9 Uhr beginnt in der Evang. Stadtkirche der Gottesdienst mit Vorträgen des gemischten Chors vom Jugendbund des Lutherbundes und vom Mädchenbund „Heimat", Orchester des Lutherbundes, unter Leitung von Paul Wettach; an der Orgel Bernhard Neuefuß vom Lutherbund Karlsruhe. Die Festpredigt hält Stadtvikar Reichwein-Karlsruhe. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr folgen auf der Festwiese beim Ferienheim Darbietungen der Jugendbünde: Ernstes und Heiteres in Liedern, Reigen und Spielen. Den Schluß bildet die Darstellung des Gudrunspieles, einer Bearbeitung der altdeutschen Heldensage. Zu diesen Festlichkeiten ergeht an die Kurgäste und Einwohnerschaft der Gemeinde Herrenalb freundliche Einladung mit dem Anfügen, daß am 24. Juli im Kurgarten Herrenalb ein Konzert des Orchesters des Lutherbundes sich anschließt.

# Bunte Chronik

**... und Rizinus für die Gemeinen.** „Es gibt keine Krankheit", erklärte einmal ein Arzt, „es gibt nur Kranke". Wäre er Militärarzt gewesen, so hätte er hinzufügen können: „Man muß zwischen Kranken und Kranken unterscheiden!" In der Dienstvorschrift des Pariser Garnisonlazaretts findet sich ein Paragraph, der beweist, daß die französischen Militärärzte sich auf solche Unterscheidungen erstaunlich gut verstehen. Der Paragraph lautet: „Abführmittel, die verwendet werden dürfen, sind: a) für Offiziere: Carabana-Wasser oder stuhlfördernde Limonaden; b) für Unteroffiziere (Kapitulanten oder andere): Bittersalz; c) für Gemeine: „Rizinusöl". Die löbliche Verordnung hat aber, wie der Pariser „Quotidien" bemerkt, eine bemerkenswerte Lücke. Es fehlt nämlich die Angabe, wie die Verdauungsstörungen der Stabsoffiziere und Generäle zu behandeln sind. Dafür findet man aber in dem Dienst-Reglement die Anweisung, daß die Herren Marschälle, wenn sie im Militärlazarett behandelt werden, das Recht haben, das Bettzeug wechseln zu lassen, so oft sie es wünschen.

**Achtfaches Todesurteil in Kairo.** Der Prozeß wegen der Ermordung des englischen Sidars, Sir Lee Stack, ist unter dramatischen Umständen zu Ende gegangen. Die acht Angeklagten wurden sämtliche zum Tode verurteilt. Der Vorsitzende des Gerichts hatte das Todesurteil kaum verlesen, als die Angeklagten in ein wildes Geschrei ausbrachen und wie besessen tobten. Gegen den Gerichtshof wurden wilde Flüche ausgestoßen. Die Polizei griff sofort ein und brachte die Verurteilten ins Gefängnis. Einige der Angeklagten mußten mit Gewalt von dem Ueberklettern des eisernen Gitters zurückgehalten werden, das die Anklagebank abschloß. Der Geheimagent, den die Polizei zur Feststellung der Mörder verwandte, ist ein begnadigter früherer Sträfling namens Neguib Helbawi. Ihm ist es zu danken, daß die Mörder gefaßt werden konnten. Die Belohnung, die die ägyptische Regierung für die Ergreifung der Mörder ausgesetzt hatte, ist diesem ehemaligen Sträfling in der Höhe von 10 000 Pfund (200 000 Goldmark) ausbezahlt worden.

**Sie ärgern sich morgen**

wenn Sie das „Karlsruher Tagblatt" nicht mehr auf dem Frühstückstisch vorfinden. Beantragen Sie als Postbezieher umgehend weitere Bestellung bei der Post.

Das ideale Mottenmittel
Globol
tötet Motten
CARL ROTH

Honig
Blüten-, Schleuder-, gar. rein, 10 Pfund-Büchse franko M 10.50, etwas dunkler M 10.—, halbe M 6.— Nachnahme 50 ₰ mehr, 40 Glas inkl. Kiste frk. M 48.— Fischer, Lehrer em., Oberneuland 197 Kr. Bremen. Lebende Bienen laut Preisliste.

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt, Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zucker-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Neu erschienen:
Gelber
Taschen-Fahrplan
für Karlsruhe und weitere Umgebung
Ausgabe des Karlsruher Tagblattes
Preis 30 Pfg.
Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, sowie in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Ritterstraße 1

Flöhe
und Läuse bei Menschen und Tieren, Ameisen, Erdflöhe, und sonstige Pflanzenschädlinge tötet schnell und sicher
„JUCKSIN"
Paket 0.85 und 1.60 Mk.
Zu haben:
Kronen-Apotheke, Zähringerstr., Badenia-Drogerie, Kaiserstr., Drogerie J. Dehn, Zähringerstr., Drogerie O. Mayer, Wilhelmstr., Drogerie Fr. Reiß, Luisenstr., Drogerie K. Roth, Herrenstr., Drogerie W. Tscherning, Amalienstr., Drogerie Th. Walz, Kurvenstr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Siegfried Printz
Hedy Printz
geb. Schilly.
Karlsruhe, Osthofen, 30. Juni 1925.

Coburger Tageblatt
meistgelesene Tageszeitung der Industriestadt Coburg, Süd-Thüringens u. Nord-Bayerns
Bevorzugtes und vielbenutztes Inseratenblatt der Groß-Inserenten
Personengesuche aller Art haben stets Erfolg
*
Korbmacher-Zeitung
Coburg (früher Apolda)
Einzige Fachzeitschrift, welche dreimal monatlich erscheint
Im In- u. Auslande stark verbreitet, daher für Werbezwecke unentbehrlich

Plötzlich und unerwartet verschied am 27. Juni in Bad Wiessee mein unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter Vater

**Josef Panke**

Zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen zeige ich dies im tiefsten Schmerze an.

Frau Maria Panke.

Karlsruhe, den 30. Juni 1925.
Tullastraße 72.

Nach erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung am Mittwoch, den 1. Juli 1925, nachmittags 4 Uhr statt.

Möbel kaufen Sie
in bester Qualität, zu billigsten Preisen im
MÖBELHAUS ERNST GOOSS
Kreuzstraße 26
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

Wer Geschäftsbeteiligung wünscht od. sucht wend. sich vertrauensvoll a. Bücherrevisor Joh. Rist, Hans-Thomastr. 5. Gegr. 1904

Trauerbriefe
jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

# Aus dem Stadtkreise

## Karlsruher Abschiedsgruß an die Leibgrenadiere.

Gelt, wir haben nicht vergessen unser liebes Regiment,
Wenn auch lange, schwere Jahre leider uns von euch getrennt?

Saht ihr nicht in allen Straßen zahllos wie in alter Zeit
Unsre Fahnen lustig wehen, herzlichstem Willkomm geweiht?

Brauste nicht ein lauter Jubel, Grenadiere, Schritt auf Schritt
Euch entgegen, Blumen flogen, nahmt sie zum Gedächtnis mit?

Winkend mit den weißen Tüchern aus dem Fenster, vom Balkon
Grüßten Frauen euch und Mädchen eurer alten Garnison.

Sollt' der Dank sein für das Schwere, das im Feld ihr habt erlitten,
Sollt' der Dank sein, daß so tapfer für die Heimat ihr gestritten.

Gelt wir haben nicht vergessen unser altes Regiment,
Das mit Stolz sich Hundertneuntes und Leibgrenadiere nennt.

Fritz Lindner.

*

### Rückblicke vom Tage.

**Dienstag, den 30. Juni.**

Am 30. Juni 1422 siegten die Schweizer bei Arbedo, einem Dorfe im Kanton Tessin, über die Mailänder unter Garmagnola. — Am 30. Juni 1522 verstarb im Bad Liebenzell bei Hirsau der berühmte Humanist und Vorkämpfer der Reformation Johann Reuchlin, der am 22. Februar 1455 in Pforzheim geboren war. 1481 ward er Lehrer der Jurisprudenz und der schönen Wissenschaften zu Tübingen, bereiste mehrmals Italien und lebte 1496—1502 am Hofe des Kurfürsten Philipp von der Pfalz. Reuchlin war 1502—1513 Vorsitzender des schwäbischen Bundesgerichts und geriet, als er die 1509 vom Kaiser befohlene Verbrennung aller nichtbiblischen hebräischen Schriften widerriet, mit den Dominikanern in Köln, namentlich mit dem Ketzerrichter Jakob von Hoogstraten in einen langjährigen Federkrieg, welcher großes Aufsehen erregte. 1519 ward er Professor in Ingolstadt. Sehr verdienstlich machte er sich für die Verbreitung der Kenntnis der griechischen und hebräischen Sprache in Deutschland. — Im Weltkriege begann am 30. Juni 1915 die erste Schlacht der Oesterreicher gegen die Italiener am Isonzo. — Der sozialdemokratische Schriftsteller und Reichstagsabgeordnete Georg Heinrich von Vollmar starb am 30. Juni 1922 im Alter von 72 Jahren. Erst bayerischer Offizier, wurde er beim Ueberfall von Blois im 70/71er Kriege schwer verwundet und Ganzinvalide. Seine nachherigen philosophischen Studien führten ihn zum Sozialismus.

### Schützenfest in Karlsruhe.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten vor: Wer in den letzten Tagen den Weg nach dem Schützenhaus genommen, wird erstaunt gewesen sein, die Linkenheimer Allee mit Dutzenden von großen Lichtmasten bestellt zu sehen, die dazu bestimmt sind, während des Festes die Straßenbeleuchtung zu tragen.

Auf dem Anwesen der Schützengesellschaft wird an der Fertigstellung der Festwiese und der Aufstellung der bis 5000 Personen fassenden Festhalle und Riesenbierzelte gearbeitet. Täglich rollen Wagen der Schausteller aller Art an. Die zahlreichen Ausschüsse haben ihre Arbeiten abgeschlossen und gehen nun an die praktische Ausführung ihrer Beschlüsse, die der Karlsruher Bevölkerung ein wahres friedensmäßiges Volksfest bescheren sollen. Das Festprogramm und die Schießordnung sind als schmuckes Büchlein in alle Welt versandt. Künstlerplakate in allen Städten der veranstaltenden Verbände rufen die Schützen Südwestdeutschlands auf, zahlreich nach Karlsruhe zu kommen, um nach langen Jahren ihre Leistungen in mannhaftem Sport zu messen. Herzlichen Empfangs der hiesigen Schützen und wohl auch der Bürgerschaft dürfen sie versichert sein, denn jedermann hat für die Schützen etwas übrig. Schon am Bahnhofsplatz wird neben der Riesenehrenpforte ein Baldachin die ankommenden Schützen mit Fanfarenklängen und Ehrentrunk aufnehmen, um sie nach kurzer Rast dem Festbüro und ihren Quartieren zuzuleiten. Am Samstag abend wird ein Begrüßungsabend im Stadtgarten folgen und dann am nächsten Sonntag morgen ein Schützenfestzug steigen, wie ihn Karlsruhe seit langen Jahren nicht mehr gesehen hat. Das Fest wird sich über 8 Tage erstrecken und täglich mit abwechslungsreichen Veranstaltungen gewürzt sein, wie das bei Schützenfesten stets üblich war. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch Anzeigen in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Die Schützen sind immer gerne nach Karlsruhe gekommen, weil sie hier stets eine gemütliche Bleibe fanden und die Bevölkerung alles tat, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Möge dies auch in den Tagen vom 4. bis 12. Juli der Fall sein!

### Bade-Züge.

Auf Ersuchen der Stadt hat sich die Reichsbahndirektion bereit erklärt, bei günstiger Witterung an den Sonntagen ab nächsten Sonntag bis auf weiteres folgende Bade-Züge für die Strecke Karlsruhe-Maxau versuchsweise neu einzulegen: A) ab Karlsruhe: 12.35 nachm., Mühlburg 12.46, Knielingen 12.51, Maxau 12.56; ab Karlsruhe: 1.35 nachm., Mühlburg 1.45, Knielingen 1.50, Maxau 1.55; ab Karlsruhe: 3.18 nachm., Mühlburg 3.28, Knielingen 3.33, Maxau 3.38. B) ab Maxau: 12.06 nachm., Knielingen 12.12, Mühlburg 12.17, Karlsruhe 12.25; ab Maxau: 2.22 nachm., Knielingen 2.31, Mühlburg 2.38, Karlsruhe 2.47; ab Maxau: 4.46 nachm., Knielingen 4.53, Mühlburg 5.00, Karlsruhe 5.14 Uhr.

*

**Medizinalrat Battlehner** steht am 1. Juli auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als beamteter Arzt in Karlsruhe zurück. Weiten Kreisen unserer Landeshauptstadt wird diese Notiz Anlaß zu dankbarer Erinnerung an die ärztliche Tätigkeit dieses treuen Helfers und Hausarztes geben. Vor allem aber haben Staat und Stadt Grund, dieser fünfundzwanzigjährigen, organisatorischen, fürsorgerischen und sozialen Arbeit dankbar zu gedenken, durch die es in hohem Maße gelungen ist, in Karlsruhe hygienisch vorbildliche Verhältnisse zu schaffen.

**Todesfall.** Eine in unserer Stadt wohlbekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit, Herr Josef Panke, langjähriger Prokurist bei der Firma Gritzner in Durlach ist in Wiessee bei Tölz, wo er Erholung von seinem Herzleiden gesucht hat, plötzlich verstorben.

**Das portugiesische Konsulat in Karlsruhe.** Herr Louis L. Stern in Karlsruhe ist zum portugiesischen Konsul in Karlsruhe ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in seinem Amtsbereich, der die Landeskommissariatsbezirke Karlsruhe, Freiburg und Konstanz umfaßt, zugelassen worden.

**Brand.** Am 25. ds. Mts., abends ½9 Uhr, entstand in einem Neubau auf dem Schmiederplatz ein Brand. Im ersten Stock waren umhergelegene Strohseile, vermutlich durch spielende Kinder, zusammengetragen und angezündet worden. Das Feuer wurde durch Vorübergehende gelöscht.

**Körperverletzung.** Auf der Winterstraße erhielt am vergangenen Samstag abend ein 14 Jahre alter Kaufmannslehrling einen Faustschlag unter das Kinn, so daß er zu Boden fiel und bewußtlos liegen blieb. Er wurde von Hausbewohnern in seine elterliche Wohnung gebracht, wo er nach einer halben Stunde das Bewußtsein wieder erlangte.

**Festgenommen wurden:** ein Arbeiter von Speyer wegen Zechbetrugs, ferner sieben Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

### Chronik der Vereine.

**Die Vereinigung ehemaliger Realgymnasiasten in Karlsruhe** hatte die große Freude, einen seit Jahrzehnten in Spanien als sehr erfolgreichen Unternehmer zur Ehre und zur Wirtschaftsgeltung unseres Vaterlandes wirkenden ehemaligen Mitschüler begrüßen zu können. Herr Siegfried Moos aus Barcelona, ein Bruder der Inhaber der bekannten Karlsruher Galerie Moos, hatte die Vereinigung in corpore und speziell die eigentlichen Mitschüler seines Jahrgangs zu einem festlichen Mahl und Wiedersehentrunk in das Hotel Germania eingeladen. Die herzliche Freude über die Treue und Anhänglichkeit dieses einstigen Karlsruher Schulbuben und jetzigen großen Geschäftsmannes, der vor dreißig Jahren als Mineningenieur nach der hispanischen Halbinsel ging und seitdem sowohl dort wie in Amerika in hervorragender Weise wirkt, kam in den verschiedenen Begrüßungsansprachen und freundschaftlichen Erinnerungsreden von Joggers A. Krieg, Graebener, Schumacher zum lebhaften Ausdruck. Die in der Vereinigung stets tätigen Künstler Frau Senfried, Mees, Mieckisch, R. Krieg und Fritz Hancke gaben den Unterhaltungsrahmen zu der schönen Feier, die etwa vierzig Teilnehmer zählte. Eine besondere Freude bereitete selbst den ältesten Krauterern wie dem ergebensten „Schreiber dieses", daß Schulkamerad Moos auch seine Gattin aus „fernt dem Süd, dem schönen Spanien" mitgebracht hatte. Zwar die Unterhaltung mit der ihrem durch schöne Frauen berühmten Heimatland alle Ehre machenden Senora Rosita Rodrigez de Moos hatte einige Schwierigkeiten. Denn außer den paar Worten spanisch, deren man sich aus dem Cervantesroman mühsam erinnerte und dem kümmerlichen Schulenglisch, mußte man sich mit stummberedtem kauderwelschendem Hofmachen begnügen. Doch solches ist ja international, und so konnte man darum doch seiner Verehrung und Freude die aufrichtig herzliche Form geben. Da Freund Moos alter Südstädtler ist, taten sich die in Frage kommenden Indianer noch besonders zusammen: doch das Lied verschweigt das Ende von der Heimkehr, die mit dem Grenadiertag glücklich zusammenfiel. . . Mit dem auch an dieser Stelle auszudrückenden Dank verbinden wir Schüler den Wunsch eines baldigen glückhaften Wiedersehens mit dem tüchtigen, in seiner Treue so freundschaftstatkräftigen Siegfried Moos. J. Br.

### Veranstaltungen.

**Die Wiener Operette im städt. Konzerthaus** spielt am 1. und 2. Juli: „Das Weib im Purpur" von Jacobson und Oesterreicher Musik von Jean Gilbert. 3. und 4. Juli: „Hanni geht tanzen" von Robert Bodanzky, Musik von Edmund Eysler. 5. Juli: „Das Weib im Purpur" von Jacobson und Oesterreicher Musik von Jean Gilbert. Beginn jeweils um 7¾ Uhr. In der Eröffnungsvorstellung kommt die historische Operette aus der Zeit der großen Katharina, „Das Weib im Purpur" des bekannten Komponisten Jean Gilbert zur Erstaufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die 1. Sängerin Inge van Heer als Gast vom Münchener Theater am Gärtnerplatz, die die Partie der Katharina singt, die Soubrette Vilma von Damario und Dorrit Reiter, die Tenöre Willi Wahle und Karl Pistorius und die Komiker Domy Czay und Willi Stadler, der auch die Spielleitung inne hat. Dirigent des Werkes ist Kapellmeister Willi Heins.

**Stadtgartenkonzert.** Am kommenden Dienstag, abends von 8 bis 10½ Uhr, hat das konzertliebende Publikum im Stadtgarten Gelegenheit, den Musikvorträgen des weiteren Preisträgers vom Luzerner Musikwettstreit, der Harmoniekapelle, zu lauschen. Herr Hugo Rudolph hat ein Programm aufgestellt, in welchem die hervorragendsten Stücke, die beim internationalen Musikfest in Luzern zur Aufführung gelangten, vertreten sind.

### Standesbuchauszüge.

**Sterbefälle.** 26. Juni: Eva Scheib, alt 60 Jahre, Witwe von Andre. Scheib, Schuhmacher. — 27. Juni: Luise Heising, alt 58 Jahre, Ehefrau von Karl Heising, Musiker; Rupert Dischinger, Schneider, Ehemann, alt 63 Jahre; Arthur, alt 3 Monate 19 Tage, Vater Albert Brödlin, Handelsvertreter; Maria Haber, alt 46 Jahre, Ehefrau von Rudolf Haber, Kaufmann. — 28. Juni: Josef Frey, Maler, Ehemann, alt 66 Jahre. — 29. Juni: Johann Weingärtner, städt. Aufseher a. D., alt 75 Jahre.

## Pressestimmen zum Musikfest in Luzern.

Ueber die Leistungen der beiden Karlsruher Kapellen bringen wir einige Urteile schweizerischer Zeitungen.

Die „Basler Nachrichten" schreiben:

„Die Karlsruher Feuerwehrkapelle hatte die Tannhäuserouverture gewählt, die in der weiten Halle in ihrer ganzen, erhabenen Wucht zum Ausdruck kam. Die Meistersingerouverture, die der Musikverein Harmonie aus Karlsruhe als Wettstück auserlesen hatte, erzeugte dagegen eine etwas matte Gesamtwirkung, was wohl zum großen Teil den Raumverhältnissen zuzuschreiben ist. Denn im Ehrenwettkampf vom Montag stellte sich dieser Verein an die Spitze des ganzen Festes."

„Luzerner Neueste Nachrichten":

„Die Harmonie Karlsruhe schenkte uns in der Ouverture zu „Sakuntala" von Karl Goldmark einen Vortrag, der uneingeschränkte Bewunderung verdient. Man glaubte oft nicht mehr eine Blasmusik, sondern ein Orchester zu hören mit singendem Celloton und duftigen Violinen. Die Nuancierung, der poetische Zug im Ganzen — es existiert nur eine von Musikdirektor Böttge arrangierte Partitur, die sich im Besitz der „Harmonie "befindet — riß alle Anwesenden zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Den Beschluß bildete die symphonische Dichtung „Les Preludes" von Liszt, vorgetragen von der Karlsruher Feuerwehrkapelle. Auch da herrschte wieder eine Leistung aus einem Guß. Der treffliche Dirigent, der das Werk auswendig leitete, wußte einen Franz Liszt imposantester Natur zu kreieren. Man verließ die Halle in dem Bewußtsein, Höchstleistungen der Blasmusik gehört zu haben.

*

„Nun betrat der Karlsruher Musikverein Harmonie die Bühne und begeisterte wieder durch seinen formschönen u. farbenfatt ausgestalteten Vortrag der „Rhapsodie" (mit Benützung altschwäbischer Volksweisen) von Max Kämpfert das gesamte Auditorium. Als Zugabe auf den stürmischen Applaus spielten die Karlsruher noch den schwierigen Marsch „Die Brautwerber" von Becker. Prächtig wirkte am Schluß der Rhapsodie das Motiv „Jetzt gang i an's Brünnele", von den Posaunisten stehend wirksam hervorgehoben mit dem prächtigen figurierten Schluß. Liszts 1. Rhapsodie sprühte im Nicklisch'schen Feuer, von der Karlsruher Feuerwehrkapelle hervorragend und raffiniert aufgeführt. Ein temperamentvoller Marsch war die Antwort auf den rauschenden Applaus."

*

„Das meiste Interesse konzentrierte sich naturgemäß auf den Wettkampf in der Höchstklasse (Stück: „Viktoire, Ouverture triumphale von K. Schell), wobei die leistungsfähigsten Korps um die Palme warben. Dem Berichterstatter sagte der wirklich harmonische, fein kultivierte Vortrag der Harmonie Karlsruhe am meisten zu; doch bot auch die Feuerwehrkapelle Karlsruhe mit ihrer tatsächlich feurigen Darstellung sehr Beachtenswertes.

*

„Vaterland" Luzern:

„Das denkbar Möglichste, um orchesterähnliche Klangeffekte hervorzubringen, leistete die Karlsruher Harmonie mit der Ouverture zur Oper: „Sakuntala". Aber auch die „Preludes" von Liszt (Feuerwehrkapelle Karlsruhe) bot einen höchst musikalischen Genuß.

Als hervorragendste Leistung des Gala-Konzertes darf wohl Kämpferts Rhapsodie nach altschwäbischen Volksweisen (Harmonie Karlsruhe) besonders unterstrichen werden."

*

# Sport-Spiel

## Zweite Feldbergprüfungsfahrt.

Bei gutem Wetter und denkbar besten Straßenverhältnissen nahm die vom Motorradklub Freiburg (D. M. V.) und dem Gau XIII des A. D. A. C. am gestrigen Sonntag veranstaltete 2. Feldbergprüfungsfahrt für Motorräder und Automobile einen glänzenden Verlauf. Noch am Tage vor der Fahrt gingen zahlreiche Nachnennungen ein, so daß — besonders bei den Motorrädern — fast sämtliche Klassen gut besetzt waren. Dank der vorzüglichen Organisation, die bis ins kleinste sorgfältig durchdacht und vorbereitet worden war, verlief die Veranstaltung von Anfang bis Ende restlos programmmäßig und reibungslos, und was das schönste ist — ohne den geringsten Unfall. Es will dies im Hinblick auf die ca. 33 Kilometer lange, an gefährlichen Kurven überreiche Strecke immerhin etwas heißen, zumal die Talfahrt vom Notschrei nach Todtnau wohl zu den schwierigsten gehört, die unsere deutschen Gebirgsbahnen aufzuweisen haben. Der Start war für Automobile und Motorräder gemeinsam zwischen Kirchzarten und Oberried angesetzt, während das Ziel für Automobile auf dem Notschrei (13 Kilometerter Rennstrecke) und für die Motorräder kurz vor dem Feldbergerhof (33 Kilometer) lag. Im Gegensatz zu fast allen bisherigen Prüfungsfahrten, in denen Automobile und Motorräder gemeinsam liefen, erzielte diesmal ein Automobil die beste Zeit des Tages, und zwar Kappler auf Simson Supra mit 3 Sekunden Vorsprung vor Morsch auf B. M. W., der — wie schon bei der letzten Feldbergprüfungsfahrt, die beste Zeit für Motorräder fuhr und damit den Wanderpreis der Freiburger Zeitung endgültig gewann. Aufsehen erregten die famosen Leistungen der Fahrer mit Beiwagen, vor allem Kornmann-Karlsruhe (Wanderer-P.K.), der die fabelhafte Zeit von 35:17 fuhr und damit die beste Zeit der Beiwagenfahrer erzielte.

### Ergebnisse:

Prüfungsfahrt für Automobile (Streckenlänge 13 Kilometer).

Klasse A Tourenwagen

bis 4 St.-PS. 1. Hans v. Opel-Rüsselsheim (Opel) 15:43,

bis 5 St.-PS. 1. Faller-Freiburg (Wanderer) ohne Konkurrenz 15:44,

bis 7 St.-PS. 1. Karl Sichler-Freiburg (Bugatti) 14:48,

bis 10 St.-PS. 1. Eugen Weiß-Freiburg (Stöwer) 17:19,

bis 13 St.-PS. 1. Moritz Lederle-Freiburg (Steyer) ohne Konkurrenz 17:40,

bis 18 St.-PS. 1. Adol Zimber-Krozingen (Adler) 13:06; beste Zeit der Tourenwagen.

Klasse B Sportwagen

bis 4 St.-PS. 1. Karl Jörns-Rüsselsheim (Opel) 14:18,

bis 6 St.-PS. 1. Fr. Schlickjupp-Freiburg (Rabagg-Bugatti) 17:40, ohne Konkurrenz,

bis 8 St.-PS. 1. Karl Kappler-Gernsbach (Simson Supra) 12:08, beste Zeit für Automobile,

bis 12 St.-PS. 1. Eugen Weiß-Freiburg (Stöwer) 14:32,

bis 18 St.-PS. 1. Karl Jörns-Rüsselsheim (Opel) 12:57 ohne Konkurrenz.

Klasse C Rennwagen

bis 1 Liter. 1. Hans v. Opel Rüsselsheim (Opel) 12:46.

Prüfungsfahrt für Motorräder (Streckenlänge 33,6 Kilometer).

Klasse I bis 125 ccm: Senioren I. Behr-Feuerbach (Hirth) 54:32; Junioren I. Specht-Freiburg (Puch) 46:54.

Klasse II bis 175 ccm: Senioren I. Frommel-Stuttgart (Abaco) 42:59; Junioren I. Anton Müller-Bühl (D. K. W.) 47:44.

Klasse III bis 250 ccm: Senioren I. v. Kaitz-Neckarsulm (Horex) 37:46; 2. Weißmantel-Fürth (Zündapp) 40:33; Junioren I. Herzog-Kochendorf-Waldau (Hirth) 36:21 (besser als der Senior dieser Klasse).

Klasse IV bis 350 ccm: Senioren I. Kugler-Alpirsbach (Ardie-Sport) 32:18, 2. Fischer-München (Astra) 35:00; Junioren I. Lauber-Freiburg (Arco) 36:03.

Klasse V bis 500 ccm: Senioren I. Müller-Pforzh. (Sumbeam) 32:22; Junioren I. Morsch-Denzlingen (B. M. W.) 32:11, beste Zeit für Motorräder.

Klasse VI bis 750 ccm: Senioren I. Mikoni-Schwenningen (M. J.) 33:58, 2. Jung (T. A.) 42:55; Junioren I. Rappold-Hugstetten (Indian) 38:15.

Klasse VII bis 1000 ccm: Senioren I. Fuß-Bad.-Baden (N. S. U.) 33:10; Junioren I. Grohe-Schiltach (Mars) 44:27.

Klasse VIII mit Beiwagen bis 560 ccm: Sen. I. Göhler-Karlsruhe (Imperia-P. K.) 49:02; Junioren I. Jörger-Karlsruhe (Imperia-P. K.) 44:33, 2. Kühnel-Karlsruhe (Viktoria-Kali) 52:49.

Klasse IX mit Beiwagen bis 1000 ccm: Jun. I. Ziegler-Freiburg (Mars-Swan) 51:26.

Klasse X mit Beiwagen bel. Stärke: Senior. I. Kornmann-Karlsruhe (Wanderer-P.K.) 35:17; beste Zeit der Beiwagenfahrer.

### Hanauer Kampfspiele 1925.

Unter zahlreicher Teilnahme der Sportvereine aus B.-Baden, Rastatt, Ettlingen, Offenburg und Lahr fanden am 28. Juni in Freistett die alljährlich ausgeschriebenen Hanauer Kampfspiele statt. Auch der Polizeisportverein Karlsruhe war der Einladung gefolgt und war mit einer leichtathletischen Mannschaft erschienen. Das Hauptinteresse der Veranstaltung fand die Austragung der 1500, (800, 400, 200, 100) Meter-Staffel um den Wanderpreis des Sportvereins Freistett, den der Rastatter Fußballverein zum zweitenmale zu verteidigen hatte. Die Staffel war dann auch das interessanteste Rennen des Tages. Klar-Polizei ging als 800 Meter-Mann sofort in Führung, dicht gefolgt von Ehret-Rastatt. 100 Meter vor dem Wechsel gelingt es Ehret in erbittertem Kampfe auch vorzugehen, doch wird er von Klar kurz vor der Stabübergabe nochmals geschnappt und der gut laufende 400 Meter-Mann der Polizei kann den Stab mit etwa 4 Meter Vorsprung an seinen Vordermann abgeben. Die folgenden 200 und 100 Meter-Leute der Polizei laufen glänzende Rennen und als der Schlußmann der Polizei durch das Ziel geht, beträgt der Vorsprung etwa 8 Meter. Die Staffel ist für die Polizei nach hartem Kampf gewonnen und der Wanderpreis für 1925 in Karlsruhe. Ebenfalls wurde die 4×100 Meter-Staffel mit etwa 10 Meter Vorsprung vor Offenburg gewonnen. Die weiteren Ergebnisse waren folgende: 100 Meter Haag 3., 400 Meter Haag 3., 800 Meter Wagner 2. Dreikampf Jung 2., Fußballweitstoß Elter 4., 1500 Meter Klar 1., Ratzel 2., Weitsprung Jung 3., Speerwerfen Klein 2., Kugelstoßen Jung 1. Br.

# Gerichtssaal

tu. **Heidelberg,** 27. Juni. Das Schöffengericht beschäftigte sich gestern mit einem schweren Abtreibungsfall. Gegen die Hauptangeklagte wurde ein Jahr Zuchthaus ausgesprochen, während die anderen mit glimpflicheren Strafen davonkamen. — In einem zweiten Abtreibungsfall erkannte das Gericht auch nur zwei Monate Gefängnis unter Anrechnung der dreiwöchentlichen Untersuchungshaft, außerdem Strafaufschub auf Wohlverhalten. — Wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung erhielt der Kaufmann Willy Kopp aus Neckargemünd neun Monate Gefängnis.

TU. **Offenburg,** 29. Juni. Nach wiederholter Vertagung kam vor dem hiesigen Landgericht die Strafsache gegen den Kaufmann Heßhöhl wegen unerlaubter Ausfuhr zur Verhandlung. Gegenstand der Verhandlung ist der Verkauf von Holz aus dem Renchtal nach Kehl im Mai 1923, wobei der Verdacht besteht, daß dieses ins Elsaß weitergeleitet wurde. Der Staatsanwalt verlangte sowohl eine empfindliche Freiheits- wie Geldstrafe und hob dabei auf den Mangel an vaterländischer Gesinnung ab. Das Gericht weist die Berufung als unbegründet zurück und spricht die Angeklagten frei, da der Beweis der unerlaubten Ausfuhr nicht erbracht ist.

# Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen.

**Dienstag, den 30. Juni 1925.**

**Bad. Landestheater.** „Hänsel und Gretel". — „Brüderlein fein". 7½—10 Uhr.
**Stadtgarten.** 8—10½ Uhr: Konzert.
**Resi-Lichtspiele.** „Die junge Stadt". — „Black der König der Hengste".
**Palast-Lichtspiele.** „Fridericus Rex, 4. Teil, Schicksalswende".
**Union-Theater.** „Die Königsgrenadiere".

**Wanzen, Käfer, Mäuse** etc. vertilgt unter Garantie
Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52, Tel. 3263

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Wirtschaftliche Rundschau.

**England und die Staatenlosen.** Das englische Hight Court fällte soeben in der Angelegenheit Hahn gegen das Public Truste sein Urteil. Die Klage der Brüder Hahn, welche die Freigabe ihres Vermögens unter der Behauptung verlangten, daß sie infolge zehnjähriger Abwesenheit von Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hätten und staatenlos geworden seien, wurde kostenpflichtig abgewiesen. Der Richter begründete das Urteil damit, daß die Kläger keinen Beweis dafür hätten, daß sie nicht mehr Deutsche seien und darum nicht unter den Versailler Vertrag fielen.

Folge man der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Reichswirtschaftsgerichts, nach der jeder Aufenthalt in Deutschland während der zehnjährigen Verjährungsfrist diese Frist unterbreche, so sei die Klage ohne weiteres hinfällig, da die Kläger nach ihrem eigenen Vortrag wiederholt in Deutschland waren. Folge man der Rechtsprechung des preußischen und bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, so komme es auf die Absicht an, die bei etwaigen Reisen nach Deutschland vorhanden sei. Man müsse dann sagen, daß die Kläger nach dieser Richtung ihrer Beweispflicht nicht genügt hätten. Auf jeden Fall hänge die Entscheidung von der Auslegung des deutschen Gesetzes ab, das dem Richter von drei Sachverständigen, für die Kläger, die Rechtsanwälte Dr. Baerwald-Frankfurt a. M., Dr. Erwin Löwenfeld-Berlin und für den Beklagten, den englischen Staat, Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil-Berlin vorgelegt wurde. Bei dem Auseinandergehen der deutschen Rechtsprechung sei es dem Gericht nicht möglich, der einen oder anderen Meinung zu folgen, sondern es könne sich nur auf den Standpunkt stellen, daß die Kläger den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit nicht bewiesen hätten. Die Klage müsse daher kostenpflichtig abgewiesen werden.

Das Urteil nahm danach keine prinzipielle Stellung ein, sondern die Frage des Verlustes der Staatsangehörigkeit wurde als reine Tatfrage erklärt, so daß den zahlreichen hier in Betracht kommenden Staatenlosen, deren Vermögen in England beschlagnahmt ist, die Möglichkeit des Nachweises des Verlustes der deutschen Staatsangehörigkeit und damit die Hoffnung auf Freigabe ihres Vermögens nach wie vor bleibt.

**Waggonfabrik Gebr. Gastell G. m. b. H., Mainz-Mombach.** Die Gesellschaft hat in der neuesten Zeit außer den seither von ihr betriebenen Fabrikationszweigen — Waggonbau, Anfertigung von Karosserien, Aufbauten für Omnibusse, Last- und Lieferwagen — nunmehr auch die Fabrikation eines Tourenwagens für die Hessische Automobil-Gesellschaft m. b. H., Mainz, aufgenommen. Es handelt sich dabei um einen 5/25 PS-Viersitzer, der zunächst als offener Wagen und in einiger Zeit als innenlenkende Limousine auf den Markt gebracht wird.

**Motoren- und Getriebebau A.G., München.** Die G.-V. beschloß die Liquidation der Gesellschaft, da die Weiterarbeit durch den Zusammenbruch eines Teiles der Motorradindustrie und durch die Unmöglichkeit der Beschaffung von Betriebskapital unmöglich geworden sei. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr zusammen aus R.-A. Dr. Franz Josef Sedlmayer, Kfm. Heinrich Zöllner und Ingenieur Wilh. Meißner, sämtliche in München. Liquidator der bisherige Vorstand Leonhard Zöllner, München. Dem Bericht zufolge war die Gesellschaft in der ersten Hälfte des Jahres zufriedenstellend beschäftigt, mußte jedoch im zweiten Halbjahr, infolge Absatzschwierigkeiten, ihren Betrieb einstellen. Die Außenstände haben als verloren zu gelten. Die Bilanz für 1924 schließt mit 25 460 Rm. Verlust.

**Josef Hoffmann u. Söhne A.-G., Ludwigshafen.** In der G.V. wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Der Gewinn von 5426 ℳ wird vorgetragen. Infolge des gegenwärtigen Streikes im Baugewerbe sei eine Besserung im neuen Geschäftsjahr wohl kaum anzunehmen.

**Kreichgauer Landbau-Maschinen- und Motoren A.G. Frankenthal** (Pfalz). In der Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt, sie schließt mit einem Verlust von 10 306,10 ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

**Ludwig Oppenheimer u. Söhne A.-G., Mannheim.** Die G.V. genehmigte einstimmig die Regularien. Der Reingewinn von 212 ℳ wird vorgetragen. Der Beschluß der Generalversammlung vom 30. 12. 24, das Aktienkapital auf 40 000 ℳ zu erhöhen, wird zurückgezogen.

**Orenstein und Koppel A.-G., Berlin.** Die G.V. vom 27. Juni genehmigte den Vortrag des Reingewinns von 721 477 ℳ in voller Höhe auf neue Rechnung gegen 5 Stimmen eines Aktionärs, der, wie von uns bereits gemeldet, die Verwendung von 500 000 ℳ zur Aufwertung von Sparguthaben der Angestellten beantragte. Wie mitgeteilt wurde, hat die Gesellschaft weder Bank- noch sonstige Kredite in Anspruch genommen, wohl aber annähernd 1,75 Mill. Mark Barguthaben an in- und ausländischen Banken und außerdem einen Wechselbestand von 2 Mill. Mark. Wie die Verwaltung auf Anfrage eines Aktionärs mitteilte, sind im vergangenen Geschäftsjahre von den Auslandsguthaben die üblichen 10 000 Dollar Zinsen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingegangen. Die Absatzzahlen des laufenden Jahres bewegen sich bisher im Ausmaße derjenigen des Vorjahres.

**Gewerkschaft Alexandershall — Kaliindustrie A.-G.** Am 7. Juli findet nach der Köln. Ztg. in Kassel eine außerordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Alexandershall Kalisalzbergwerke und chemische Fabriken in Berka statt, in welcher über die Finanzlage des Werks und den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrags mit der Kaliindustrie A.-G. in Kassel berichtet werden soll.

**Société Lorraine des Acieries de Rombach.** Die Gesellschaft hat einen Gewinn von 5 081 755 Frs. erzielt, der ganz zu Amortisationszwecken verwendet wurde. Es wird also keine Dividende verteilt.

**Stahlwerksverband.** Am Dienstag findet eine Sitzung des Stahlwerksverbandes statt, die sich mit schwebenden Verbands- und Tagesfragen, sowie mit der Besprechung der Marktlage befassen soll. Im Anschluß an diese Besprechung hofft man die Verhandlungen im Walzdrahtverband fortsetzen zu können. Es handelt sich bei den noch außenstehenden größeren Werken neben einer kleineren Anzahl von kleinen Produzenten vor allem um Klöckner und Gußstahl Witten. (Eig. Drahtmeldg.)

**Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf a. Rh.** In der G.V. wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Statt einer Bardividende werden auf je 10 Zinsscheine 1924 eine Vorratsaktie verteilt.

**Gebrüder Sulzer A.-G., Ludwigshafen.** Nach Rm. 311 854 Abschreibungen schließt das Unternehmen (Maschinenfabrik) mit Rm. 97 053 Verlust für 1924 ab. Der Geschäftsgang sei durch einen sechswöchigen Streik mit vollkommener Betriebsstillegung stark beeinträchtigt worden. In den Rm. 6 Mill. Gläubigern sind nach einem Bilanzauszug Rm. 5,07 (Eröffnungsbilanz 2,85) Mill. Kredite der schweizerischen Sulzer-Unternehmungen in Winterthur enthalten.

**Konkurs.** Heinrich Schindler, G. m. b. H. in Durlach. Anmeldetermin 21. Juli, Prüfungstermin 27. Juli.

**Geheimer Justizrat Dr. Guggenheimer gestorben.** Am Samstag starb in Berlin der Geheime Justizrat Dr. Emil Guggenheimer, Präsident der Reichsrücklieferungskommission, Vorstand der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und des Reichsverbandes der deutschen Industrie, im Alter von 65 Jahren.

## Aus Baden

**Polnische Einfuhrverbote.** Polen hat bekanntlich vom 27. d. J. ab die Einfuhr zahlreicher deutscher Waren nach Polen grundsätzlich verboten. Wie uns die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden mitteilt, ist das polnische Finanzministerium jedoch in der Lage, in Einzelfällen und in den Grenzen bestimmter Kontingente Einfuhrbewilligungen zu erteilen, sofern vom polnischen Abnehmer ein entsprechendes Gesuch an das polnische Finanzministerium gerichtet wird. Solche Einfuhrbewilligungen können unabhängig davon erteilt werden, in welchem Umfange polnische Waren in das betreffende Land hineingelassen werden. Nähere Auskunft erteilt die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, bei der auch die Liste der neuerdings in Polen einfuhrverbotenen Waren zur unentgeltlichen Einsichtnahme aufliegt.

**Rheinische Kreditbank Mannheim.** Die Zweigniederlassung der Bank in Wertheim a. M. stellt ihren Geschäftsbetrieb am 1. Juli ein. Das Bankgebäude ist in den Besitz d[er] Volksbank Wertheim e. G. m. b. H. übergegange[n, die] in dem Hause eine Zweigstelle errichtet.

## Märkte.

### Vom südwestdeutschen Holzmarkt.

Der Nadelstammholzmarkt war weiter auf einen festen Grundton gestimmt, und wenn auch die Preise im allgemeinen nicht einheitlich hoch waren, was mit der verschieden gearteten Kauflust zusammenhängen mag, so konnte man doch nun auch in jenen Gebieten, in welchen den Bewertungen immer noch eine gewisse Schwäche anhaftete, langsames Anziehen beobachten. Das gilt in erster Linie von der Entwicklung der Preise bei Verkäufen in bayerischen Forsten, vor allem in Oberbayern, wo die neuerlichen Untererlöse zu den Seltenheiten gehörten, die Taxüberschreitungen aber häufiger waren. Bei einzelnen Verkäufen in Oberfranken hat sich sogar wieder förmliche Haussestimmung gezeigt, die in steiler Preiskurve nach oben sich ausdrückte. Der badische und württembergische Nadelstammholzmarkt befanden sich weiter in überaus fester Haltung. Bei den letzten Versteigerungen von Fichten- und Tannenstammholz hielten sich die Bewertungen fast allgemein von etwa 130 Prozent der Landsgrundpreise aufwärts, und nur in Ausnahmefällen, wo geringwertiges Material angedient wurde oder hohe Abfuhrkosten in Frage kamen, waren die Preise niedriger. Bei Verkäufen in Württemberg waren die Erlöse durchschnittlich noch höher, wie bei den badischen Versteigerungen. Kiefernstammholz hat wohl an Beachtung gewonnen, im Durchschnitt aber immer noch nicht die Preishöhe erreichen können, wie Fichte und Tanne. Viele Industriezweige, die Kiefernholz verarbeiten, befinden sich nicht in so guter Lage, daß sich ihr Konsum hätte auf die normale Höhe aufschwingen können. Aber die leichte Erholung in den Preisen läßt doch erkennen, daß Kiefernholz seinen schwierigsten Punkt überschritten hat.

Bei einem Verkauf der westfälischen Oberförsterei Minden stellten sich die Erlöse für rund 300 cbm entrindetes Kiefernstammholz 2. Kl. auf 21.15 ℳ, 3. Kl. 19.47 ℳ, 4. Kl. 16.25 ℳ je Kubikmeter, ab Wald. In der Oberförsterei Hürtgen (Bezirk Aachen) verkaufte man jüngst 475 cbm Fichtenstammholz 2. Kl. zu 30.50 ℳ, 3. Kl. 24.50 ℳ, 4. Kl. 20.70 ℳ, ferner kleinere Mengen Kiefernstämme 1. Kl. zu 27.1 0 ℳ, 2. Kl. 24.90 ℳ, 3. Kl. 22.10 ℳ, 4. Kl. 15.80 ℳ je Kubikmeter, ab Wald. Nachdem die Nachfrage am Oberrhein und Main nach Floßholz geraume Zeit ruhig war, stellte sich jetzt doch mehr Kaufinteresse bei den rheinischen und westfälischen Sägewerken ein, insbesonders zeigte sich durchaus gesunder Bedarf in Meßholz. Diesen veränderten Kaufverhältnissen trugen die Langholzhändler insofern Rechnung, als sie ihre Beifuhren an die Märkte in Mainz, Mombach und Schierstein erheblich erweiterten. In Meßholz konnte alles ziemlich schlank bei den Sägewerken untergebracht werden, so daß sich ein nennenswerter Bestand am Markt nicht bilden konnte. Für Klein- und Holländerholz bestand weniger Kaufinteresse, etwas mehr für Mittelholz. Oft verlangten die Langholzhändler bei Abgabe von Meßholz die Mitnahme gewisser Mengen anderer Rundholzsortimente. Die durch das knappe Meßholzangebot beherrschte Lage hat Interesse für Käufe für spätere Fristen wachgerufen, anderseits aber auch zur Festigung der Marktlage geführt. Die jüngsten Forderungen für Meßholz gingen bis zu 45 ℳ je Kubikmeter, frei mittelrheinischer Bestimmungsstation, doch hat man diesen Satz als kaum erreichbar bezeichnet. Es sind aber Abschlüsse erfolgt zu etwa 43.75—44.25 ℳ pro Kubikmeter Meßholz, je nach Qualität des Materials. Besonders schweres Meßholz wurde bei gleichen Bedingungen bis zu 45.50—46.25 ℳ bewertet. Für schwerstes Floßholz sind, frei holländischen Plätzen geliefert, etwa 25.75—26.25 hfl. je Kubikmeter ohne sichtlichen Erfolg gefordert worden. Die Möglichkeit einer weiteren Steigerung der Floßholzpreise hält man im allgemeinen nicht für gegeben. Von der Tschechoslowakei bot man ununterbrochen Nadelstammholz an, in den meisten Fällen waren aber die Preise und Zahlungsbedingungen zu ungünstig für die deutschen Abnehmer, als daß hätten größere Abschlüsse zustande kommen können.

Am Markte für Nadelpapierholz begegnete man ziemlich knapper ersterhändiger Andienung bei verhältnismäßig guter Nachfrage. In den Preisen zeigte sich ausgeprägte Festigkeit, die durch hochgehaltene Auslandsangebote kräftig gestützt wurde. Nach bis jetzt allerdings unverbürgten Gerüchten soll die Absicht bei den Zechenverbänden bestehen, die Grubenholzpreise weiter zurückzuschrauben, wozu angeblich das Ueberangebot an Material die Anregung gegeben haben soll. Neuerdings bot man von der Tschechoslowakei 2000 Raummeter Rundlinge in Stärken von 5—10 cm an, und zwar 70 Prozent 1,80 Meter lang, 25 Prozent 1,50 meter und 5 Prozent 1,25 Meter lang, zu 105 Kc. je Raummeter, ausfuhrfrei Tetschen, ohne deutschen Zoll.

Trotz relativ ruhigen Geschäftsgangs hat sich am Nadelholzschnittwarenmarkt die Festigkeit immer noch ziemlich gut behaupten können. Ob die Festigkeit sich weiter wird erhalten lassen, bezweifelt man aber vielfach, wenn nicht mehr Verkehr in das Geschäft kommt. Im allgemeinen war das meiste Interesse auf Qualitätsware gerichtet. So ließen sich reine und halbreine, sowie „gute" Bretter in regelmäßigen Abmessungen ständig verkaufen; das Angebot darin war aber nicht besonders umfassend. Oft kam bei Käufen in reinen und halbreinen Sorten Bukowina-Ware in Betracht. Letzte Forderungen für 16' 1" 5"—12" süddeutsche reine und halbreine Bretter, frei Schiff Mittelrhein, lauteten auf etwa 214—218 ℳ je Kubikmeter. Geschnittenes Tannen- und Fichtenbauholz hat an Beachtung eingebüßt, seitdem im Baufach Störungen durch Streiks und Aussperrungen eingetreten sind. Dadurch hat der Beschäftigungsgrad der Sägewerke im allgemeinen abgenommen. Das Exportgeschäft in süddeutschen Schnittwaren lag in der jüngsten Zeit sehr still, da das deutsche Erzeugnis zurzeit kaum wettbewerbungsfähig an den Auslandsmärkten ist.

### Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 29. Juni 1925.

| 100 kg Parit. Frankft. | Goldmark | 100 kg Parit. Frankft. | Goldmark |
|---|---|---|---|
| Weizen (Wett. | 21.50 — 23.50 | Weizenmehl . | 36.00 — 36.50 |
| Roggen (inländ. | 19.00 — 21.00 | Roggenmehl . . | 29.00 — 29.75 |
| Sommer-Gerste | — | Kleie . . . . . | 11.75 — 12.75 |
| Hafer (inländ.) | 18.50 — 22.50 | Erbsen . . . . . | — |
| Hafer (ausländ.) | — | Heu . . . . . . | 8.50 |
| Mais (gelb) . . | 21.00 — 22.50 | Stroh . . . . . | — |
| Mais (Mexed) . | — | Biertreber . . . | 15.50 |

[1]) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: stetig.

## Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

| Deutsche Staatspapiere | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Goldanleihe . . | 91.75 | 91.75 |
| Doll.-Schatzan. | 93.45 | 93.45 |
| 4½ Schatz. IV-V | —.— | 0.38 |
| 4% Schatz. VI-IX | 0.37 | 0.36 |
| 4% 1924er . . . | 0.42 | 0.40 |
| 5% D. Reichsan. | —.— | —.— |
| 4% „ | 0.55 | 0.54 |
| 3½% „ | 0.54 | 0.53 |
| 3% „ | 0.71 | 0.71 |
| D. Schutzgebiet | 5.80 | 5.75 |
| Prämienanleihe | 0.32 | 0.32 |
| 5% P. Schatzan. | 0.26 | 0.27 |
| 4% Pr. Consols | 0.54 | 0.54 |
| 3½% „ | 0.56 | 0.55 |
| 3% „ | 0.57 | 0.56 |
| 4% Bad. Schatz. | 0.82 | —.— |
| **Wertbeständ. Anleihen** | | |
| 5% Großkraftw. Mannheim . . | 9.10 | 9.40 |
| 5% Bad. Kohle | —.— | 9.30 |
| 5% Pr. Kali . | 3.50 | 3.45 |
| 5% Pr. Roggen | 6.10 | 6.10 |
| **Ausländische Werte** | | |
| 4½ Oest. Sch. 14 | 7.— | 6.75 |
| 4 . Gold-R. . . . | —.— | 10.75 |
| 4 . Kron.-R. . . | —.— | 0.70 |
| 4 . Türk. adm. . | 8.25 | 8.— |
| 4 . Bagd. S. I . | 9.12 | 8.50 |
| 4 . Bagd. S. II . | —.— | 6.80 |
| 4 . Türk. unif. . | —.— | —.— |
| 4 . Zoll 1911 . . | —.— | 7.50 |
| — Lose . . . . | 22.— | 22.— |
| 4 . Ung. Gold-R. | 8.12 | 8.12 |
| 4 . Kron.-R. . . | —.— | 0.92 |
| 5 . Mex. Anl. . | 38.25 | —.— |
| 4 . „ „ . | —.— | —.— |
| 4½ do. Bwgsanl. | —.— | —.— |
| 5% Teh. N. Rail. | —.— | —.— |
| 4½ „ „ | —.— | —.— |
| 4½ Anatol. S. I | —.— | 7.75 |
| 4½ „ S. II | —.— | —.— |
| 4½ „ S. III | —.— | 6.— |

| Eisenbahn-Aktien | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Lombarden . . | 9.50 | 9.70 |
| Baltimore . . . | 59.— | —.— |
| Schantung . . | 1.75 | 1.90 |
| Hochbahn . . . | 72.75 | 72.75 |
| Südd. Eisenb. . | 100.— | 101.— |
| **Schiffahrts-Werte** | | |
| D. Austral. 300 | 60.— | 60.— |
| Hapag . . . 300 | 56.— | 56.50 |
| Hamb. Süd. 300 | 84.90 | 84.— |
| Hansa . . . 50 | 85.— | 85.— |
| Kosmos . . 200 | —.— | —.— |
| Nord-Lloyd 40 | 60.80 | 60.60 |
| Verein. Elbe 20 | 41.25 | 42.— |
| **Bank-Aktien** | | |
| Barm. B. Ver. 20 | 1.20 | 1.20 |
| Berl. Han. G. 200 | 121.90 | 120.10 |
| Commerzbk. . | 98.— | 98.— |
| Darmst. Bk. 100 | 120.25 | 120.12 |
| D. Asiat. Bk. . | 28.50 | 29.25 |
| DeutscheBk. 100 | 120.25 | 120.— |
| D. Uebers. B. 1000 | 83.75 | 84.50 |
| Disc.-Kom. 150 | 108.35 | 108.— |
| Dresdner Bk. 80 | [illegible] | 102.25 |
| Leipz. Cred. A. 20 | 84.50 | 84.50 |
| Mitt. Creditb. 20 | 92.— | 97.— |
| Oest. Credit . . | 7.50 | —.— |
| Ostbank . . 20 | 77.50 | 77.— |
| Reichsbank 500 | 125.— | 125.60 |
| Rh. Creditbk. 40 | 90.— | 90.— |
| Wiener Bankv. | 5.60 | 5.12 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Aach. Leder 60 | 30.75 | 31.87 |
| Aach. Spinn. . | 0.20 | 0.20 |
| Accumulat. 500 | 108.35 | 112.— |
| Adler & Opp. . | 37.30 | 39.75 |
| Adlerh. Glas 200 | 93.— | 92.— |
| Adlerw. Kleyer | 62.— | 61.25 |
| A.-G. f. Anil. 100 | 113.75 | 114.37 |
| A.-G. f. Verk. 600 | 124.50 | 124.50 |
| Allg. Elek. G 100 | 94.— | 94.90 |
| Alsen Zem. 500 | 115.50 | 118.— |
| Ammendf. P. 50 | 124.30 | 125.— |
| Angl. Con. G. 100 | 98.75 | 100.85 |
| Annab. Steing. | 15.29 | 17.90 |
| Annener Guß | 52.50 | 52.50 |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Asch. Zellst. 400 | 79.75 | 75.50 |
| Augsb. Nrb. M. | 107.50 | 107.75 |
| Bad. Anilin 240 | 121.25 | 122.— |
| BalckeMasch. 20 | 2.— | 1.90 |
| Barop. Walzw. | 20.— | 20.50 |
| Basalt A.-G. 20 | 90.— | 89.50 |
| Bay. Spiegelg. 60 | 58.50 | 57.— |
| BergEvekin. 400 | 94.75 | —.— |
| Berger Tiefb. 50 | 116.— | 117.50 |
| Bergm. E. W. 200 | 72.50 | 73.90 |
| Bl. Anh. M. 100 | 41.12 | 43.— |
| Bl. Hotelgesch. | 109.75 | 109.75 |
| Bl. Karl. In. 1000 | 84.75 | 84.90 |
| Bl. Maschin. 100 | 65.50 | 68.50 |
| BerzeliusBw 100 | 4.— | 4.— |
| Biele. mech. Wb | 131.50 | [illegible] |
| Bing . . . . 50 | 56.25 | 57.— |
| Bismarckhütte | 57.75 | 58.25 |
| Bochumer Guß | —.— | —.— |
| BöhlerStahl 100 | 30.— | —.— |
| Braun. Brik. 500 | 91.50 | 91.— |
| Brsch. Kehle 150 | 115.— | 115.— |
| Brem. Besig. 340 | —.— | 62.— |
| Brem. Linol. 250 | 126.50 | 127.— |
| „ Vulkan 1000 | 56.— | 53.— |
| „ Wollkä. 1000 | 110.— | 110.12 |
| Buderus . . 200 | 56.— | 55.— |
| Busch Wagg. . | 53.50 | 53.50 |
| Capito & Kl. 200 | 21.50 | [illegible] |
| Chem. Gries. 200 | 113.— | 114.— |
| „ Heyden . . | 60.50 | 60.75 |
| „ Weiler . 200 | 109.50 | 110.12 |
| „ In. Gels. 1000 | 75.— | 78.— |
| „ WerkAlb. 300 | 105.— | 104.— |
| Concord. Chem. | 67.— | 67.— |
| Daimler . . 60 | 59.— | 59.— |
| Delm. Linol. 160 | 117.50 | 116.25 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 8.50 | 8.12 |
| „ Lux. Bgw. 700 | 70.26 | 70.— |
| Dsch. Eb. Sig. Br | 57.25 | 57.84 |
| „ Erdöl . . . . | 95.25 | 96.— |
| „ Gußstahl 60 | 126.— | 126.— |
| „ Kaliw. . 200 | 25.75 | 26.75 |
| „ Schachtbau | 48.00 | 48.— |
| „ Spiegelgl. 100 | 84.— | 84.— |
| „ Steinzeug 150 | 10.60 | 11.— |
| „ Ton u. St. 50 | 56.25 | 55.— |
| Dtsch. Wollw. 80 | 59.25 | 59.— |
| „ Eisenhdlg. 80 | 49.— | 48.55 |
| Donnersmarck | 80.— | 75.50 |
| Drahtl. Uebers. | —.— | —.— |
| Dresd. Gard. 50 | 70.— | 70.20 |
| Düren. Met. 1000 | 88.25 | 94.50 |
| Dürkopp . . . | 80.— | 76.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Düss. Eisenb. 100 | 37.— | 38.50 |
| Düss. Masch. 80 | —.— | 36.— |
| Dyckerh. & Widm. 40 | 40.— | 38.25 |
| Dyn. Nobel 120 | 78.25 | 77.75 |
| EintrachtBrdb. | 71.85 | 72.— |
| Eisen. Velb. 120 | 40.50 | 42.25 |
| Eisen. Matth. 20 | 0.30 | 0.30 |
| Eisen. Kraft 250 | 65.50 | 64.— |
| Eisen. Meyer 20 | —.— | —.— |
| Elberf. Farb. 200 | 113.— | 114.25 |
| Elek. Liefer. 200 | 81.50 | 81.— |
| „ Lichtu. Kraft | 99.75 | 97.75 |
| El. Bd. Woll. 100 | 54.— | 53.90 |
| Email. Ullrich 60 | —.— | —.— |
| EnzingerWerke | 7.80 | 7.50 |
| Ernemann . 50 | 55.80 | 53.25 |
| Eschweil. Bgw. | 120.— | 120.— |
| Ess. Steink. 700 | 78.— | 79.50 |
| FaberBleist. 140 | 83.50 | 86.— |
| Fafnir . . . . . | —.— | 3.— |
| FeinJut. Sp. 100 | 125.— | 126.— |
| Feldm. Pap. 60 | 68.50 | 70.— |
| Felt. & Guill. 300 | 126.50 | 129.50 |
| Frankonia . 100 | 0.47 | 0.47 |
| Friedrichshall | 90.— | 94.— |
| Frister . . . . | 4.40 | 4.40 |
| Fuchs Wagg. 20 | 0.70 | 0.67 |
| Gaggenau Eis. | 42.75 | 42.75 |
| Ganz, Ludwig 20 | 0.135 | 0.10 |
| Gebh. & König | 69.— | 69.75 |
| Gelsen. Bgw. 700 | 60.60 | 61.— |
| Gelsen. Guß. 400 | 51.— | 48.50 |
| Gensch. Waffen | 55.25 | 55.25 |
| Germ. Zem. 140 | 83.75 | 83.25 |
| Ges. f. el. Unt. 100 | 112.12 | 112.75 |
| Gildemeister . | 93.— | 93.— |
| Glasm. Sch. 1000 | 136.— | 136.— |
| Glockenst. 140 | 41.— | 52.— |
| Goedh. Gebr. 150 | 41.12 | 43.— |
| Goldsch. Ess. 200 | 84.90 | 86.10 |
| GörlitzWagg. 20 | 41.— | 41.— |
| Goerz C. P. . . | 5.40 | 5.40 |
| GothaerWag. 60 | 40.50 | 38.25 |
| Greppin. W. 100 | 107.— | 110.— |
| Grevenbr. . 100 | 46.50 | 47.— |
| Gritzner . . 300 | 112.— | —.— |
| Grün & Bilf. 180 | 106.50 | 106.— |
| Hacketh. Dr. 40 | 60.50 | 60.25 |
| Halle Masch. . | 9.— | 8.25 |
| Hammer. Sp. 200 | 20.36 | 20.75 |
| Han. Masch. 150 | 87.— | 85.25 |
| Hannov. Wagg. | —.— | 4.10 |
| Hansa Lloyd 20 | 68.25 | 69.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| HarkortBgw. 20 | 69.— | 69.— |
| Hark. Brück. . | 15.— | 15.— |
| Harpen Bg. 1000 | 113.60 | 113.50 |
| Hart. Masch. 50 | 55.— | 55.25 |
| Heckman Duis. | 72.— | 72.— |
| Hedwigsh. 250 | 57.— | 56.— |
| Hilpert Ma. 80 | 45.— | 45.— |
| Hirsch Kupf. 150 | 100.— | 99.— |
| Hirschb. Led. 500 | 86.— | 84.50 |
| Höchst. Far. 200 | 113.— | 114.37 |
| Hoesch . . . . | 103.50 | 104.50 |
| Hoffm. Stärke 60 | 60.50 | 60.50 |
| Hohenlohe . . | 15.50 | 14.75 |
| Holzmann 80 | 62.— | 62.25 |
| Horch Motor . | 12.25 | 12.25 |
| Hotelb. St. A. 700 | 77.— | 78.— |
| Howaldwerk . | 61.— | 51.— |
| HumboldtMsch. | 50.— | 51.— |
| Hutsch. Porz. 80 | 54.— | 54.37 |
| Hüttw. Niedsch. | —.25 | 0.22 |
| Hydrometer . . | 63.— | 62.75 |
| Ilse Bergb. 200 | 99.75 | 97.50 |
| JeserichAsph. 40 | 75.25 | 75.25 |
| Jüdel Eisb. Sig. | 65.50 | 65.— |
| Jungh. Gebr. 140 | 69.— | 69.— |
| Kahla Porz. . | 68.— | 69.— |
| Kahlbaum . . . | 26.75 | 105.75 |
| KaliAschers. 140 | 14.12 | 15.— |
| KalkerMsch. 500 | —.— | —.— |
| Karlsr. Msch. 50 | 43.— | 43.85 |
| Kattowitz. Bgb. | 16.75 | 16.75 |
| Klöckner W. 600 | 76.25 | 74.— |
| Knorr . . . 50 | 55.50 | 53.— |
| Köhl. Stärke 60 | 96.— | 97.50 |
| Kolb&Schul. 100 | 115.25 | 115.25 |
| Koll. & Jourd 200 | [illegible]0.— | 91.— |
| Köln-Neuessen | 70.25 | 71.— |
| Köln-Rottw. 140 | 85.25 | 84.10 |
| Kosth. Cell. 80 | 33.75 | 37.75 |
| Krauss & Cie. . | 47.— | 45.50 |
| Kronpr. Met. 150 | 95.— | 95.— |
| Küppersb. . 50 | 133.50 | 133.90 |
| Kyffh. Hütte 20 | 44.— | 45.— |
| Lahmeyer . 150 | 71.25 | 73.— |
| Laurahütte . 50 | 49.— | 49.50 |
| Leopoldsgr. 140 | 66.10 | 64.— |
| Linde Eism. 100 | 120.— | 119.12 |
| Linden. Stahl 500 | —.— | 61.— |
| Lindström . 200 | 115.50 | 109.— |
| Lingner W. 140 | 131.75 | 131.75 |
| Linke Hoffm. . | 63.— | 55.50 |
| Löwe Werk. 300 | 123.— | 125.12 |
| Lorenz Tel. 60 | 90.50 | 93.50 |
| Loth. Prt. Ce. 40 | 4.50 | 4.25 |
| Lüdensch. M. 60 | 40.— | 39.90 |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Magdebg. Mühl. | 58.— | 57.— |
| Magirus . . 50 | 68.60 | 67.90 |
| Malmedie . 200 | —.— | 70.— |
| Mannesm. . 600 | 83.12 | 83.25 |
| Mannh. Mot. 100 | 70.— | 69.75 |
| Mans. Braunk. 50 | 62.— | 62.75 |
| Marienh. b. K. 80 | 43.25 | 40.50 |
| M.-Fb. Breuer 100 | 69.— | 69.— |
| Masch. Kappel . | 20.50 | 20.50 |
| Maximilians. 120 | —.— | 124.— |
| Mch. Wb. Lin. 40 | 118.25 | —.— |
| Mech. Web. Zitt. | 71.60 | 72.25 |
| Meguin . . . 100 | —.— | —.— |
| Meyer Kauf. 160 | 67.— | —.— |
| Meyer Dr. P. 20 | 40.— | 41.— |
| Miag . . . . 20 | 71.50 | 71.50 |
| Mix & Genest 100 | 71.— | 71.— |
| Motor. Deutz 150 | —.— | 50.25 |
| Mülh. Bergw. 700 | 103.50 | 101.50 |
| Neck. Fahrz. 100 | 81.— | 80.25 |
| Nept. Schiffsw. | —.— | —.— |
| Niederl. Kohl. 20 | 102.— | 100.50 |
| Nitritfabrik . . | 48.50 | 49.— |
| Nordd. Gummi . | 0.275 | 0.275 |
| Nordd. Stgt. 500 | 103.25 | 103.— |
| „ Wollkämm 500 | 99.— | 100.75 |
| Nürnb. Herk W. | 52.90 | 52.75 |
| Oberschl. Ebfd. | 5.50 | 5.75 |
| „ Eisen Caro 120 | 53.— | 53.— |
| „ Kokswerk. 400 | 81.25 | 81.— |
| Oeking-Stahl . | 61.— | 61.— |
| Opp. Portl. Z. 50 | 88.— | 89.75 |
| Orenstein . 200 | 65.25 | 66.25 |
| Panzer A.-G. . | 10.— | 9.50 |
| Phön. Bergb. 500 | 93.— | 92.10 |
| Phönix Braunk. | 33.12 | 33.12 |
| Pintsch . . 500 | 75.— | 79.50 |
| Pittl. Werkz. 120 | 130.25 | 132.— |
| Preußengr. 400 | 53.— | 55.— |
| Rathg. Wagg. | 47.— | 45.10 |
| Ravensb. Sp. 200 | —.— | —.— |
| Reichelt Met. 100 | 65.— | 65.75 |
| Reiherstieg 100 | 28.— | 28.50 |
| Reisholz Papier | 16.50 | 16.50 |
| Reiß & Martin 100 | 71.— | 71.50 |
| Rhein. Kraft 1000 | 107.— | 107.75 |
| Rh. Braunk. 300 | 122.50 | 123.— |
| „ Chamotte 1000 | —.— | —.— |
| „ Elektr. . 100 | 70.— | 71.— |
| Rh. Nass. Bgw. | 66.50 | 63.75 |
| „ Spiegelgl. 300 | 120.— | 124.— |
| „ Stahlwerke | 73.19 | 72.75 |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Rh. W. Klkw. 300 | 144.75 | 144.75 |
| Rhenan. Chm. 60 | 3.40 | 3.40 |
| Rheydt elekt. 50 | —.— | 3.12 |
| Riedel chem. 40 | 65.— | 67.— |
| Rock. & Sch. 1000 | 67.50 | 68.— |
| Roddergrube 400 | 348.— | 351.— |
| Rombach H. 300 | 61.60 | 62.— |
| Rosent. Porz. 300 | 104.— | 105.— |
| Rütgerswerke . | 69.— | 71.— |
| Sachsenwerk 20 | 2.— | 2.— |
| Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150 | 84.50 | 83.— |
| Saline Salz. 200 | 52.— | 52.— |
| Salzdetfurth 160 | 25.50 | 26.25 |
| Sangerh. Msch. | 97.50 | 95.— |
| Sarotti . . . 20 | 135.50 | 134.— |
| SchäferBlech 60 | 2.60 | 2.30 |
| Scheidemantel | 13.12 | 13.— |
| Schering chem. | 126.50 | 130.— |
| SchießMsch. 600 | 42.— | 44.— |
| Schles. Bgb. Zk. | 99.— | 100.— |
| „ Textilw. 100 | 54.12 | 54.— |
| Schneid. Lpz. 80 | 53.12 | 54.50 |
| Schöller Eitort | —.— | —.— |
| Schriftg. Offen. | 128.— | 130.— |
| Schub & Salz 100 | 121.— | 124.— |
| Schuckert . . . | 62.75 | 61.75 |
| Schuhf. Herz 60 | —.— | 2.75 |
| Schwel. Eis. 1000 | 120.— | 120.— |
| Seebeck . . 200 | 43.50 | 44.25 |
| Sieg. Sol. Guß 40 | 46.— | 45.— |
| Siemens e. B. 100 | 50.— | 52.— |
| SiemensGlas 200 | 98.75 | 98.75 |
| SiemensHal. 700 | 79.50 | 79.40 |
| Sinner . . 100 | 8.— | 8.36 |
| Spinn. Renner | —.— | 118.— |
| Stadtb. Hütt. 100 | 50.— | 49.— |
| Stahl & Nölke | 11.85 | 11.50 |
| Staßfurt Ch. 100 | 17.12 | 17.50 |
| Stett. Chamott. | 80.25 | 80.— |
| „ Vulkan 120 | 44.— | 44.10 |
| StinnesRieb. 400 | 74.75 | 74.50 |
| Stöhr Kammg. | 37.25 | 33.25 |
| StoewerNäh. 200 | 76.— | 75.50 |
| Stolb. Zink 100 | 117.60 | 118.— |
| Strals. Spielk. | 122.— | 123.— |
| Tafelglas . . . | 73.— | 72.75 |
| Tecklenbg. Wff. | 12.60 | 12.60 |
| TelefonBerlin 60 | 58.20 | 58.75 |
| Terra A.-G. . | 59.— | 64.— |
| Teuton. Mis. 700 | 96.75 | 96.05 |
| Thome, Fr. 400 | 74.— | 73.— |
| Thür. Salinen 20 | —.— | —.— |
| Tüllfab. Flöha | 102.— | 101.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Union Chem. St. | 14.55 | 14.50 |
| Unionw. Masch. | 5.70 | —.— |
| VarzinerPap. 80 | 56.75 | 56.— |
| V. Bl. Fk. Gum 40 | —.— | 50.— |
| V. Dsch. Nick 300 | 96.— | 97.90 |
| V. Glanz. Elb. 300 | 326.50 | 326.— |
| Ver. Jute . 100 | 92.25 | 92.25 |
| Ver. Met. Haller | 12.25 | 12.25 |
| V. Bern. Wess. 40 | 50.— | 49.— |
| Ver. Ultramar. | 80.75 | 81.50 |
| Ver. StahlZypen | 192.— | 193.— |
| Viktoria-Werke | 65.— | 65.— |
| Vogel Draht . | 63.50 | 62.75 |
| VogtMsch. St. 45 | 3.30 | 3.70 |
| „ Tüllfab. 140 | 62.— | 65.— |
| Vor. Biel. Sp. 180 | —.— | —.— |
| Wand.-Werke | 126.— | 122.— |
| Warst. Grube 60 | 160.25 | 161.— |
| Weg. & Hübn. 100 | 73.— | 73.50 |
| Werns. Kam. 50 | 60.50 | 63.— |
| Weser Wft. 120 | —.— | 46.— |
| Westeregeln 150 | 17.10 | 18.90 |
| Westfalia Eis. 50 | 58.— | 55.50 |
| Wfl. Dr. Hamm | 44.25 | 45.— |
| Wfl. Eis. Lg. 250 | 67.50 | 68.— |
| Westf. Kupf. 100 | 47.— | 48.— |
| Wick. Zem. 500 | 77.25 | 78.50 |
| Wiesl. Ton 200 | 70.50 | 69.50 |
| Wilhelmsh. E. 40 | 41.50 | 43.— |
| Witten. Guß. 200 | —.— | —.— |
| WittkopTfb. 140 | 65.— | 64.10 |
| WolfMagdeb. B. | 42.— | 42.12 |
| Zeitz. Msch. 100 | 116.50 | 116.50 |
| Zellstoff-Ver. 50 | 54.— | 53.25 |
| Zellst. Wald. 100 | 10.36 | 10.90 |
| Zimmermsw. 40 | 27.— | 26.75 |
| Zwickau Ma. 20 | 80.12 | 81.25 |
| **Kolonial-Werte** | | |
| D. Ostafr. Ges. . | 6.— | 5.80 |
| Neu-Guinea . . | 221.— | 221.— |
| Otavi-Minen . . | 26.10 | 25.85 |
| **Nichtamtl. Notierungen** | | |
| Salitrera . . . | 225.— | 225.— |
| Sloman . . . . | 4.50 | 4.— |
| Südsee Phosph. | 45.— | 41.— |
| Pomona . . . . | 66.— | 70.50 |
| Dtsch. Petrol. . | —.— | —.— |
| Kaoko . . . . | 3.— | 3.25 |

## Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

| Deutsche Staatspapiere | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| 5% Reichs-Anl. | 0.419 | 0.407 |
| 3% do. | —.— | 0.700 |
| Dollarsch.-Anw. | 93.25 | 93.— |
| 3% Pr. Consols | 0.55 | 0.550 |
| 3% Badenanl. v. 1901 | —.— | —.— |
| 3½% „ v. 1875-80 | 0.56 | 0.550 |
| 4% Bayr. E.B. Anleihe | 0.64 | —.— |
| 3½% Bayr. Allg. Anl. | 0.645 | 0.645 |
| 3% Bayr. E.B. Anleihe | —.— | —.— |
| 3% Pf. E.B. Prior. . | 1.60 | 1.60 |
| 3½% do. | 1.50 | 1.50 |
| 3% do. konv. | —.— | 1.70 |
| **Fremde Werte.** | | |
| 5% Mex. am. inn. Silb. | —.— | —.— |
| 5% Mex. konv. (Gold) | —.— | —.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| 3% Mex. konv. innere | —.— | —.— |
| 4½% Mex. Irrig. Anl. | —.— | —.— |
| 5% Mexikaner Tamaulipas . | —.— | —.— |
| 4% Türk. v. 1912 | —.— | 7.37 |
| 4½% Anat. S. I | 7.62 | 7.62 |
| 5% Tehuantepec | —.— | —.— |
| **Transportwerte.** | | |
| Hapag . . . . 300 | 56.— | 58.— |
| Nordd. Lloyd 40 | 60.12 | 60.12 |
| Baltim. u. Ohio R | 59.— | 59.— |
| **Banken.** | | |
| Badische Bank | 29.— | 30.— |
| Darmst. u. Nat. B. 100 | 120.— | 120.— |
| Dtsch. Bank 100 | 121. | 120.75 |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Disconto-G. 150 | 108.— | 108.— |
| Dresd. Bank 80 | 102.25 | 102.25 |
| Metallbank 160 | 94.75 | 93.75 |
| Mitt. Creditb. 20 | 97.— | 97.— |
| Oest. Creditanst. | 7.40 | 7.50 |
| Rh. Creditb. 40 | 90.— | 90.— |
| Süd. Disk.-G. 100 | 98. | 97.50 |
| Wiener Bankv. | 5.25 | 5.25 |
| Württ. Notenb. | —.— | —.— |
| **Industriewerte.** | | |
| Bochum. Guß 700 | —.— | —.— |
| Buderus Eis. 200 | 55.50 | 56.— |
| Dtsch-Luxem. Bg. 700 | 69.— | 69.75 |
| Gelsenk. Bg. 700 | 60.— | 60.50 |
| Harpen. Bg. 1000 | 113.— | 112.50 |
| Mannesm. Röhren. 600 | 82.60 | 83.75 |
| Mansf. Bgb. 50 | 62.50 | 61.50 |
| Phönix Bgb. 500 | 92.50 | 92.50 |
| Tellus Bergbau | 2.35 | 2.30 |
| Laurahütte . . . | 50.— | 51.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Brau. Wulle 120 | 12.— | 12.— |
| Adt Gebr. . 50 | 40.— | 36.— |
| Adler & Oppenh. | —.— | —.— |
| Asch. Zellst. 400 | 77.— | 79.— |
| Bad. Weinh. 16 | 0.580 | 0.550 |
| Bad. Anilin 200 | 120.87 | 122.— |
| Bad. Msch. F. Durl. 200 | 101.— | 101.— |
| Bad. Uhrenf. Furt 400 | —.— | —.— |
| Bay. Spiegelg. 60 | 56.— | 55.— |
| Cementw. Heidelb. 300 | 72.75 | 73.12 |
| Ch. Albertw. 300 | 103.50 | 104.— |
| „ Griesheim 200 | 112.— | 113.78 |
| „ Weiler terMeer 120 | 109.50 | 110.50 |
| Daimler Mot. 60 | 59.50 | 60.— |
| Dt. Gold & Silbsch 140 | 107.75 | 109.25 |
| Dsch. Verlagsanst. 200 | 181.— | 181.— |
| Dyckerhoff & Widm. 60 | 40.25 | 40.10 |
| Eisen. Kaisersl. | 33.90 | 34.75 |
| Elberf. Farb. 200 | 113.— | 114.25 |

| | 26. 6 | 29. 6. |
|---|---|---|
| El. Licht u. Kraft | 99.50 | 98.50 |
| El. Bd. Wolle 100 | —.— | —.— |
| Emag Frankf. 6 | 0.150 | 0.150 |
| Ehrh & Schmer | 22.50 | —.— |
| Eßlin. Mech. 100 | 59.75 | 60.— |
| Ettlg. Spinnerei | —.— | —.— |
| Faber & Schleicher 80 | 67.— | —.— |
| Gebr. Fahr 100 | 56.— | 56.— |
| Feinmech. Jetter 120 | 89.50 | —.— |
| Fkf. Pokor. & Witt. 100 | 47.— | 45.75 |
| Fuchs Wagg. 25 | 0.60 | 0.725 |
| Ganz Ludwig 2 | 0.145 | 0.125 |
| Gritzn. Msch. 300 | 110.50 | 112.— |
| Grün & Bilf. 180 | 103.— | 108.25 |
| Haid & Neu 300 | —.— | —.— |
| Hanfw. Füss. 200 | 74.— | 73.50 |
| Heddernh. Kupf. | —.— | —.— |
| Hoch-u. Tiefb. 20 | 1.20 | —.— |
| Höch. Farb. 200 | 112.25 | 113.75 |
| Holzmann . . . | 61.50 | 61.50 |
| Holzver.-Ind. 80 | 6.— | 6.20 |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Inag Erlangen. | —.— | 1.60 |
| Junghans Gebr. | 67.10 | 68.— |
| Kammg. Kaisersl 120 | 82.75 | —.— |
| Karlsr. Msch. 50 | 43.12 | 43.— |
| Klein Schanzlin & Beck. | 3.70 | 3.35 |
| Knorr . . . . . | 53.25 | 53.25 |
| Kons. Braun 15 | 0.85 | 0.900 |
| KraußLokom. 50 | 47.— | 47.— |
| Lameyer . 150 | 71.— | 74.37 |
| Lechwerke 250 | 82.90 | 76.— |
| Led. Spicharz 50 | 50.— | —.— |
| Linoleumw. 120 | 102.50 | 104.— |
| Lud. Walzm. 500 | 39.50 | 39.50 |
| Maink. Höch. 140 | 83.— | 87.50 |
| Mœnus Stam. 30 | 54.— | 53.50 |
| Mot. Oberus. 250 | 50.— | —.— |
| Neck. Fahrz. 100 | 80.50 | 80.50 |
| Peters Union 30 | 70.— | 70.— |
| Pfälz. Nähm. Kayser 50 | 47.— | 47.— |
| Porz. Wessel 100 | 58.— | 58.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Reiniger, Gebb. | 109.75 | 108.50 |
| Rheinelek. Mannh. 100 | 70.25 | 70.50 |
| Rhena. Aach. 60 | 3.40 | 3.35 |
| Rodberg . . . . | 2.40 | 2.40 |
| Rückforthw. 10 | 0.40 | —.— |
| Rütgerswer. 160 | 68.50 | 71.— |
| Schlink & C. 1000 | —.— | —.— |
| Schnell. Frankent. 100 | 80.25 | 82.50 |
| Schramm, Lackfab. 60 | 68.75 | 70.— |
| Schf. Berneis 40 | 49.— | 49.— |
| Schuhf. Herz 60 | 2.75 | 2.50 |
| Sichel & Co. 40 | 37.— | 38.20 |
| SiemensElek. Betr. 100 | —.— | 50.— |
| Sinalco Detm. | 2.50 | 2.50 |
| Südd. Metall 160 | —.— | 63.50 |
| Triketweb. Besigheim | —.— | —.— |
| Uhrenf. Furtwängl. 40 | —.— | —.— |
| Pinsel. Nürn. 200 | —.— | 82.50 |
| Voigt & Häffner (Sta.) 25 | 74.— | 74.25 |
| Voltohm Seil u. Kab. 50 | 47.50 | 45.— |

| | 26. 6. | 29. 6. |
|---|---|---|
| Wayß & Freyt. 40 | 73.— | 73.75 |
| Zell. Widh. St 100 | 10.35 | 10.87 |
| Zuckf. Wagh. 40 | 61.75 | 64.25 |
| „ Frankth. 40 | 91.— | 88.— |
| „ Heilbr. 40 | 59.50 | 60.25 |
| „ Offstein 40 | 61.50 | 63.25 |
| „ Stuttgart 40 | 2.60 | 2.65 |
| **variabel** | | |
| Benz Motoren . | 57.— | 59.50 |
| Deutsch. Petrol. | —.— | 71.50 |
| Großkft. Württ. | 67.50 | 67.50 |
| **Sachwertanleihen** | | |
| 5% Bad. Kohle | 8.85 | 9.— |
| 6% Hess. Braunk. | —.— | —.— |
| 5% Preuß. Kaliw. Anl. | 3.30 | 3.40 |
| 5% Preuß. Roggenw. | —.— | 6.10 |
| 5% Sächs. Braunk. I u. II | 2.16 | 2.16 |

**Berlin**, 29. Juni. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo):

Märkischer Weizen 268—270, Juli 262—264. Märkischer Roggen 219—223, Juli 212.50—214. Wintergerste 204—218. Märkischer Hafer 231—239, Juli 193.50—195.

Weizenmehl 34—36.25, Roggenmehl 29.75—31 Weizenkleie 13—13.20. Roggenkleie 14. Raps 350—365.

Für 50 Kilo in Rm. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—31.50, kleine Speiseerbsen 25—26.50, Futtererbsen 21—24, Peluschken 21—23, Ackerbohnen 21 bis 22, Wicken 24—26, blaue Lupinen 11—12, gelbe Lupinen 14.25—14.50, Rapskuchen 15.80—16, Leinkuchen 22.20—22.80, Trockenschnitzel (prompt) 10.20—10.80, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 21.60—22.

**Mannheimer Produktenbörse** vom 29. Juni. Amtliche Notierungen: Inländischer Weizen Rm. 24.—, ausländischer Weizen 27—30, ausländ. Roggen 22,50 bis 23.—, Braugerste —, Futtergerste 21—22, inländ. Hafer 20—22, ausländ. Hafer 20—22, Weizenmehl, Spezial Null, mit Sack 36,25—37, Weizenbrotmehl mit Sack 27,25—28, Roggenmehl mit Sack 29,50—30,50, Rohzuckermelasse 12—12,25, Mais mit Sack 22—22,50, Trockentreber 16—16,25. Tendenz ruhig.

**Berliner Metallmarkt** vom 29. Juni. Elektrolytkupfer 130, Originalhüttenrohzink 68—69, Remelted-Plattenzink 61.50—62.50, Originalhüttenaluminium 235—240, dito 99 Prozent 245—250, Reinnickel 345 bis 350, Antimon-Regulus 122—124, Silber-Barren 96.50 bis 97.50.

**Berliner Metalltermin-Notierungen** vom 29. Juni. Kupfer: Juni 119.50 bez., 120 B., 119.50 G.; Juli 120,50 B., 119,50 G., August 121,75 B., 120,75 G., September 121,50 B., 121 G., Oktober 122,50 B., 121,75 G., November 122 bez., 122,50 B., 122,25 G. Tendenz fester. — Blei: Juni 68,50 B., 67,50 G., Juli 68 B., 67,25 G., August 67,25 B., 66,50 G., September 66,75 bez., 67 B., 66,50 G., Oktober 66,50 B., 66 G., November 66,25 B., 65,75 G. Tendenz stetig.

**Hamburg**, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldg.) Zuckertermin-Notierungen von 2.15 Uhr mittags. Juni — B., 16,30 G., Juli 16,70 B., 16,35 G., August 16,50 B., 16,35 G., September 16,50 B., 16,35 G., Oktober 16,45 B., 16,30 G., November 16,40 B., 16,35 G., Dezember 16,50 B., 16,40 G. Tendenz ruhig.

**Bremen**, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldg.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Juli —, August —, September 25,94 B., 25,80 G., Oktober 25,61 B., 25,57 G., Dezember 26,50 B., 26,55 G., Januar 25,49 B., 25,40 G., März 25,64 B., 25,51 G., Mai 25,76 B., 25,66 G.

**Bremer Baumwolle-Notierung** vom 29. Juni. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 27.79 Dollarcents der engl. Pfund.

**Magdeburger Zucker-Notierung** vom 29. Juni. Juli 21½. Tendenz ruhig. Die Preise verstehen sich ausschließlich Steuer (gegenwärtig 10.50 M) und Sackgebühr (gegenwärtig 0.60—0.70 M).

**Hamburger Warenmarkt** vom 29. Juni. Getreide. Im Einvernehmen mit dem Ausland eröffnete der Markt in schwächerer Haltung. Weizen 264—270, Roggen 208—220, Hafer 230—235, Inlandgerste 209—224, Auslandsgerste 198—208, Mais 108—204 M je 1000 Kg., Hirse 11—13, Leinsaat 22—24 hfl. je 100 Kg. — Mehle. Das Geschäft war ruhig. Auszug hies. M. 41,25, Bäcker hies. M. 34,25, inländ. Auszugsmehl 30 bis 39, inländ. Weizenmehl 32—34, amerik. Weizenmehl 8—10 Dollar, 70 v. H. Roggen hies. M. 31,25 bis 34,25, Roggengrobmehl hies. M. 27,25, 70 v. H. Roggen inländ. M. 29,50—31,50, Roggengrobmehl inländ. M. 24,50—25,50. — Futtermittel. Tendenz und Geschäft ruhig. Preise unverändert. — Hülsenfrüchte. Bei unveränderten Preisen verkehrte der Markt in ruhiger Haltung. — Kaffee. Von Brasilien lagen nur wenige Offerten vor. Die Preise waren teils unverändert, teils bis um 2 sh. höher. Das Geschäft behielt sein ruhiges Gepräge, bei befriedigender Nachfrage seitens des Inlandskonsums. — Kakao. Der Markt ist bei anhaltender Nachfrage aus dem Inland weiter fest. Auch vom Ausland werden unverändert feste Märkte gemeldet. — Reis. Die Marktlage ist, da der Streik noch nicht beendet ist, ziemlich unverändert. Burma II ist weiin Originalware gefragt und notierte 14,7½ sh., Mühlenware, deren Lieferung zur Zeit fraglich ist, notierte Juni und Juli-August 15,7½ sh., September 15,6 sh., Oktober-November-Dezember 15,7½ sh., Burma Bruch a I Lieferung nach Streikende 12,10½ sh., Burma Bruch a II loko, Juli-August und September 12,6 sh., Mulmein 000, loko und Juli 19,9 sh., spätere Andienungen 20,6 sh. — Schmalz. Bei fester Tendenz notierte amerik. 41 Dollar, raffin. 42 bis 42,75, Hamburger 43,75 Dollar je 100 Kg. netto. — Auslandszucker. Die Tendenz war heute bei anhaltend reger Nachfrage nach greifbarer Ware stetig. Die Abgeber hielten ihre Forderungen. Man notierte Tschech. Kristalle Feinkorn loko 16,9 sh., Juli 16,6 sh., August 16,7½ sh, November-Dezember 16,9 sh., Java 25 Juni-Juli-Abladung von Java 15,10½ sh.

**Viehmarkt in Karlsruhe** vom 29. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtzufuhr 1332 Stück. Rinder: Ochsen (65, darunter 59 Stück Oesterreicher): a) 60—62, b) 58—60, c) 54—58, d) 50—54, Bullen (44 Stück): a) 56—58, b) 54—56, c) 50—54; Kühe (19 Stück) und Färsen (104 Stück): a) 60—64, b) —, c) 56—60, d) 50—56, e) 25—32. Kälber (140 Stück, darunter 55 geschlachtete Holländer): c) 80—82, d) 78—80, e) 76—78. Schafe, ohne Handel. Schweine (960 Stück, darunter 90 geschlachtete Holländer): b) 80—82, c) 78—80, d) 77—78, e) 76—77, f) Sauen 74—76. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Marktverlauf: langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

**Mannheimer Viehmarkt** vom 29. Juni. 248 Ochsen 56—60, 50—54, 42—46, 30—36; 114 Bullen 54—58, 48 bis 52, 42—46; 620 Kühe und Rinder 58—62, 52—56, 42—48, 38—46, 10—26; 580 Kälber 62—75, 68—72, 60 bis 65, 55—60; 66 Schafe 78—80, 78—80, 80—81, 79—80, 77—79. Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt, mit Kälbern ruhig, mit Schweinen lebhaft, ausverkauft, bestes Fleisch für Schweine über Notiz bezahlt.

# Börsen

**Berlin**, 29. Juni. Dem Börsenbeginn fehlte heute jegliche Note. Nachdem das Geschäft, wie schon am börsenfreien Samstag der letzten Woche und heute vormittag sich sehr ruhig vollzog, stockte die Umsatztätigkeit während der ersten Börsenstunde fast völlig. Bei dem Mangel an Anregungen war dies selbstverständlich. Es bestehen in wichtigen innen- und außenpolitischen Fragen, sowie in wirtschaftspolitischen Dingen mannigfache Unsicherheiten, die die allgemeine Beteiligung an den Effektenmärkten keineswegs fördern. Die Nachricht über die bereits begonnene Räumung kleinerer Bezirke an der Ruhr wirkte sich höchstens in der Weise aus, daß am Montanmarkt nach Festsetzung der ersten Kurse überwiegend Geldgebote zu hören waren. Die Kurse profitierten hiervon aber wenig, wie überhaupt allgemein keine einheitliche Kursentwicklung zustande kam. Eine gewisse Stütze gab es dem Markt, daß die Besorgnisse wegen des Ultimo nicht mehr angebracht erscheinen.

Der Geldmarkt zeigte zwar die zum Monatsende übliche Erhöhung der Zinssätze, ist aber angesichts des heute nur noch geringen Bedarfs ausreichend beschickt. Tägliches Geld erfordert 8½—10, Monatsgeld 10—11½ Prozent, Geld einige Tage über den Ultimo 11 Prozent und darüber. Am Devisenmarkt waren Frankendevisen und die Lire zu den matteren Kursen des Wochenschlusses gehandelt. Infolge der Annahme der Caillaux'schen Finanzpläne setzte sich die Abschwächung des französischen Franken nicht fort. Nordische Währungen blieben recht gut gehalten. Heutige Marknotierungen: Paris 5,18¾, London 20,43, Amsterdam 59,35½, Zürich 122,55.

Im weiteren Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung nicht wesentlich fort. Vielfach waren sogar auf Realisationen wiederum leichte Abschläge zu verzeichnen, die das Kursniveau verschiedentlich unter den Anfangsstand brachten. Deutsche Petroleum waren bis 72 erhöht, um dann mit 70 umzugehen. Man sprach hier von dem Wechsel eines Aktienpaketes und der angeblichen Interessenahme einer größeren ausländischen Gruppe an der Deutschen Petroleum A.G. Stoehr Kammgarn verloren 7 Prozent. Gut lagen heimische Staatsanleihen. Kriegsanleihen 0,402½. Infolge des Ausbleibens von Aufträgen aus den katholischen Gebieten, die bekanntlich heute Feiertag haben, wurde das Geschäft später allgemein still.

Am Devisenmarkt gab der Frankenkurs im Verlaufe des Mittags bis 107 nach, um dann auf 106 B. anzuziehen.

**Berlin**, 29. Juni. Ostdevisen: Warschau 80.175 bis 80.475, Kattowitz 80.175—80.475, Reval 41.395 bis 41.605. Noten: Polen 79.60—80.40, Posen 80.175 bis 80.575, Lettland 79.60—80.40.

**Berlin**, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldg.) An der Nachbörse trat wieder eine etwas freundlichere Tendenz in den Vordergrund. Man hörte Phönix 93,25, Gelsenkirchen 61, Harpener 115,50, Rheinstahl 73,25, Stöhr 32,75, Canada 37, Kriegsanleihe 0,402.

**Frankfurter Abendbörse** vom 29. Juni. Die Abendbörse hatte einen ausgesprochen festen Charakter bei jedoch sehr ruhigem Geschäft. Neue Deckungskäufe in Verbindung mit einigen Meinungskäufen, die für auswärtige Rechnung vorgenommen worden sein sollen, trugen zur weiteren Hebung des Kursniveaus bei. Die freundliche Stimmung kam besonders auf dem Bankaktienmarkt zum Ausdruck, während der Anleihemarkt weiter unter Lustlosigkeit litt. In den Vordergrund gerückt waren wiederum Montan- und Chemieaktien, während der Bankaktienmarkt nennenswerte Aenderungen nicht aufwies. Als recht fest können Zuckeraktien bezeichnet werden mit Ausnahme von Frankenthaler, die weiter nachgaben. Die Börse schloß in ruhiger fester Haltung.

5 Prozent Reichsanleihe 0,410, 3½ Prozent Preuß. Consols 0,546, Schutzgebiete 5700, Berliner Handelsgesellschaft 120,50, Commerzbank 98, Darmstädter Bank 120,25, Deutsche Bank 120,50, Disconto 108, Harpener 114,50, Ilse 98,50, Mannesmann 84, Mansfelder 61,50, Phönix 93,25, Rheinstahl 74, Kali Aschersleben 15, Westergeln 121, Badische Anilin 123,75, Berliner Anilin 115, Scheideanstalt 109,50, Elberfeld 114,87 Th. Goldschmidt 86, Höchster 115, Holzverkohlung 6,25, Kleyer 62, A.E.G. 95,25, Bergmann 74, Gebr. Junghans 68,12, Bad. Zucker 66, Frankenthal Zucker 86, Heilbronn Zucker 62, Stuttgart Zucker 2,65.

**Mannheim**, 29. Juni. (Eig. Drahtmeldg.) An der heutigen Börse waren die Aktien weiter befestigt, während Aufwertungswerte unverändert lagen. Interesse zeigte sich für Kaliwerke Westeregeln die auf 120 Prozent anzogen. Es notierten: Bad. Anilin 122,50, Rhenania 3,4, Seilindustrie Wolf 52, Benz 59, Germania 145, Knorr Heilbronn 53, N.S.U. 80,25, Pfälzische Mühlenwerke 83, Pfälzische Nähmaschinen 46, Zellstoff Waldhof 10,75, Zuckerfabrik Frankenthal 87, Zuckerfabrik Waghäusel 44,25, Ludwigshafener Aktienbrauerei 117,50, Bad. Assekuranz 115.

## Berliner Schwankungskurse

vom 29. Juni

| | Anfang 29. 6. | Schluß 29. 6. | | Anfang 29. 6. | Schluß 29. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Türken B. II | —.— | —.— | Oberschl. Ind. | 63.— | 53.— |
| dto. Zollobl. | —.— | 7.40 | Phönix | 93.75 | 91.85 |
| 4½ 1914 Ungarn | 7.70 | 7.80 | Rheinstahl | 72.50 | 72.85 |
| 4% ung. Goldr. | 8.20 | 8.20 | Riebeck Montan | 74.— | 74.37 |
| 4% u. Kronenr. | 0.95 | 0.95 | Salzdetfurth | 25.87 | 26.25 |
| Mazedonier | 7.50 | 7.50 | Westeregeln | 18.75 | 18.70 |
| Schantungbahn | 1.75 | 1.87 | Badische Anilin | 120.50 | 122.50 |
| Baltimore | —.— | —.— | Chem. Griesh. | 112.75 | 114.25 |
| Canada | 36.87 | 37.— | Dynamit Nobel | 77.— | 78.25 |
| H.-Amer. Paket | 56.25 | 56.75 | Höchst. Farbw. | 113.— | 114.62 |
| Nordd. Lloyd | 60.87 | 60.60 | Rhenania | 3.50 | 3.40 |
| Berl. Handelsg. | 120.10 | 122.— | A.-E.-G. | 94.25 | 94.75 |
| Commerzb. Akt. | 98.— | 98.— | El. Lieferungen | —.— | 80.50 |
| Darmst. Bank | 120.12 | 120.12 | Licht und Kraft | 99.— | 97.75 |
| Deutsche Bank | 120.25 | 120.25 | Felten-Guille. | 127.50 | 127.12 |
| Diskonto Ges. | 108.12 | 108.25 | Lahmeyer | 72.— | 73.— |
| Dresdner Bank | 102.25 | 102.25 | Schuckert | 62.62 | 62.— |
| Mitteld. Credit | —.— | —.— | Siem. u. Halske | 79.25 | 79.— |
| Oest. Kreditakt. | 7.50 | 7.50 | Daimler | 58.87 | 59.75 |
| Wiener Bankv. | 5.12 | 5.12 | Karlsruher | 43.12 | 44.— |
| Bochum. Gußst. | 58.25 | 57.75 | Krauß | —.— | —.— |
| Buderus | 55.25 | 56.— | Deutsch. Eisenh. | 48.— | 48.50 |
| Dtsch. Luxemb. | 69.75 | 69.75 | Hirsch-Kupfer | —.— | 99.— |
| Gelsenkirchen | 61.75 | 60.62 | Rheinmetall | 36.75 | 36.25 |
| Harpener | 113.— | 113.25 | Zellst. Waldhof | 10.75 | 10.90 |
| Klöckner werke | 73.50 | 74.50 | Ph. Holzmann | 61.25 | 62.50 |
| Laurahütte | 50.— | 50.— | Junghans | —.— | —.— |
| Mannesmann | 83.— | 83.25 | Neu-Guinea | —.— | —.— |
| Oberbedarf | 5.87 | 5.75 | Otavi | —.— | 26.37 |


Wir haben unsere Geschäftsräume nach unserer Fabrik
**Karlsruhe-Rintheim**
**Hauptstraße 67** verlegt.
**Neue** Rufnummern **6370/6371.**
Lauterberg Zigarettenfabriken.

**Laden**
mit schönen Schaufenstern, nur gute Lage **evtl. Beteiligung oder Geschäftskauf, sucht tüchtiger Kaufmann.** Angebote unter Nr. 5350 ins Tagblattbüro erbeten.

**Bekanntmachung.**
Die Inhaber der im Monat **November 1924** unter **Nr. 37 251** bis mit **Nr. 39 970** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. Juli 1925 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, d. 26. Juni 1925.
**Städt. Pfandleihkasse.**

Das Materialamt der Reichsbahndirekt Karlsruhe versteigert Donnerstag, 2. Juli 1925, vorm. 8 Uhr beginnend, im Gerätehauptlager Karlsruhe, Alter Personenbahnhof, Eingang Rüppurrerstr., alte, für Eisenbahnzwecke nicht mehr geeignete Geräte, darunter: hölz. Schränke, Tische, Herde, Schraubstöcke, Roßhaarmatratzen, Schreinerwerkzeuge, Kohlenstifte, Einwattlampen, technische Zeitschriften, Abfallholz und sonstige Abfallstoffe.

**Zu vermieten**

**Laden**
(geräumig) in zukunftsreicher Lage **alsbald zu vermieten.** Eilangebote unt. Nr. 5410 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schön möbl. Zimm.**
zu vermiet. sofort oder 1. Juli. Gustav-Spechtstr. Nr. 11, I. r. b. Straßenbahndepot.

**Gut möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Glockner,
Winterstraße Nr. 42.

Sofienstr. 35 ist ein gut **möbl. Parterrezimmer** auf 1. Juli an besseren Herrn zu vermieten.

**Schön möbl. Zimmer** auf 1. Juli zu vermiet. Müller, Kriegsstraße Nr. 92, H. II.

Aelt., alleinsteh. pensionierter Herr findet
**gute Aufnahme**
mit voller Pension. Ang. unt. 5388 ins Tagblattb.

**Miet-Gesuche**

**Arbeitsraum**
ca. 25—30 Quadratmeter, für ruhiges Gewerbe gesucht. Kann auch außerhalb d. Stadtinnern sein. Angebote unt. Nr. 5374 ins Tagblattbüro erbet.

2 jüngere Leute (Buchdrucker) suchen ein
**möbl. Zimmer**
(Doppelzimmer) auf sof. Angeb. unt. Nr. 5271 ins Tagblattbüro erbet.

**Mansardenzimmer,**
heizb., einf., sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 5406 ins Tagblattbüro erbet.

**Kapitalien**

Mit
**30000 Mk.**
bar will sich Kaufmann aktiv beteiligen. Angebote unter Nr. 5407 ins Tagblattbüro erbeten.

**— 500 Mark —**
gegen Zins u. Sicherheit v. Frl. f. einige Monate zu leihen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 5411 ins Tagblattbüro erbet.

**Fräulein, ev., Anfangs 40, sucht Vertrauensposten** als **Haushälterin** in frauenlosen Haushalt am liebsten wo ein Kind ist; oder auch bei einzelnem älteren Herrn. Familiäre Behandlung u. Unterbringung einzelner Möbelstücke Bedingung. Für Wäsche müßte jemand zur Hilfe sein. Selbige ist auch in der Krankenpflege nicht unerfahren. Angebote unter Nr. 5413 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**

**Maschinen-Schreiberin**
gesucht f. Büro, zunächst für halbe Tage, später evtl. für ganz; Bedingung: gute Familie, höh. Töchterschul-Vorbildung, befähigt für selbständige französische und englische Korrespondenz.
Angeb. unt. Nr. 5418 ins Tagblattbüro erbet.

**Büglerinnen**
sowie
**jüngere Mädchen**
für Bügel-Abteilung
**gesucht.**
Wäscherei u. Wäschefabrik
**Schorpp**
Kaiser-Allee 37.

Fleißiges, kräftiges
**Mädchen**
für alle vorkommenden häusl. Arbeit. auf 1. Juli gesucht, Zweitmädchen vorhand. Ang. unt. Nr. 5415 ins Tagblattbüro.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
od. Stütze, welch. kochen kann, kath. und mit gut. Zeugnissen, nach auswärts gesucht. Familiäre Behandlung und hoher Lohn. Selbständ. Stelle. Angeb. unt. Nr. 5414 ins Tagblattbüro.

**Männlich**

Ab 4. Juli höflicher gewandter
**junger Mann**
gesucht, der als Nebenbeschäftig. Mittwoch, Samstag und Sonntag den Verkauf von Zigarren und Zigaretten im Lokal übernimmt. Vorzustellen Kaffee Bauer zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

Tüchtiger, junger
**Friseurgehilfe**
sofort gesucht. Emil Rothweiler, Durlach, Grötzingerstraße 7.

**Stellen-Gesuche**

Jüngeres Fräulein sucht tagsüber
**Beschäftigung**
in Ausbessern v. Wäsche, Weißnähen u. Anfertig. von einfachen Kleidern. (Geht auch ins Haus.) Angebote unt. Nr. 5412 ins Tagblattbüro erbet.

**Empfehlungen**

**Wäsche**
wird angenommen zum Waschen von Hand auf Rasenbleiche mit Abwasser zu mäßig. Preisen, mit u. ohne Bügeln. Angebote u. Nr. 5386 ins Tagblattb. erb.

**Polieren, Beizen, Reparaturen** von Möbeln, Pianos usw. besorgt fachgemäß Wohng. Amalienstraße 12, III. Stock.

**Knauss**
**PIANOS**
poesievolle Instrumente, 32 mal mit ersten Preisen ausgezeichnet
Alleinvertreter **Th. Kaefer**
Amalienstr. 67

Durchaus tüchtige
**— Schneiderin —**
sucht auf d. Lande wohnende Kunden zw. Luftveränderung. Ang. unt. 5416 ins Tagblattbüro.

**Klavierstimmen**
übernimmt
**Ludw. Schweisgut**
Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711

**Verloren u. gefunden**

Am 27. Juni eine längliche goldene, mit fünf Halbperlen besetzte
**— Brosche —**
auf dem Wege Händelstr. nach dem Friedhofe und zurück nach Händelstraße Nr. 6, III. verloren. Abzug. g. 20 M Belohng.

**Verkäufe**

1 Büfett, 1 Kredenz u. 1 Nähtisch zus. 125 M, Schränke von 28 M an, Waschkomm. v. 25 M an, Spiegelschrank, verschied. Betten v. 15 M an, neue eich. Bettstellen 80 M, d. Paar, Matratzen, Pat.-Röste in jeder Größe, Tisch v. 6 M an, Plüsch-Sofa m. 2 Sessel 35 M zu verkaufen. **D. Gutmann**, Rudolfstraße 12, An- und Verkauf.

**Hochh. Bettstellen**
nußbaum lackiert, für 25 M zu verkaufen.
Herrenstr. 25 Hths. II.

**Eleg. Herrenzimmer**
Bücherschrank, 2 Mtr. br., Speisezimmer erstklassige Arbeit u. doch billig bei **Schuster**, Möbelgeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

**Schneider-Nähmaschine**
auf erhalten, billig zu verkauf. Lorenz, Kaiserstraße Nr. 81.

**Damenrad — Herrenrad,** neu, evtl. Teilzahl., zu verk. Sofienstr. 8. Groß.

**Herren-Fahrrad**
gebr. (Brennabor) sowie **Gehrock-Anzug** für mittl. Figur, billig zu verkaufen.
B. Müller,
Schützenstr. 72, III. St.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufen wir 3 jüngere, gut eingefahrene
**Pferde**
unter jeder Garantie, darunter 1 gut zugeritten. Glanzrappe edler Abstammung.
**Gebrüder Mönch,**
Posthotel und Klosterbrauerei. Tel. Nr. 3.
Herrenalb.

**6—7000 gebr.**
guterhaltene
**Ziegel**
billig zu verkaufen.
Franz Gerlinger,
Bachstr. 58. Tel. 3104.

**Kaufgesuche**

**Garten oder Acker**
wo möglich eingezäunt, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. 5375 ins Tagblattb.

**Kinderlaufstall**
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 5409 ins Tagblattbüro erbet.

**Keller- und Speicherkram**
sowie sämtliche Altmaterialien kauft:
Feuerstein,
Fasanenst. 26. Tel. 3481

**Unterricht**

**Engländerin**
erteilt Unterricht z. perfek. Erlernung der engl. Sprache.
Herrenstraße 11. V.

**Piano**
zu besonders günstigen Bedingung.
die Ihnen den Kauf möglich machen
KARL **Lang**
Kaiserstraße. 167
Salamanderschuhhs.

**Wiener Operette im städtischen Konzerthaus**

Morgen Mittwoch, den 1. Juli
**Eröffnungs-Vorstellung**

**Das Weib im Purpur**

Historische Operette in drei Akten von Jean Gilbert
aus der Zeit der großen Katharina

Billetpreise von Mk. 1.40 bis 5.10 — Vorverkauf siehe Anschlagsäulen



**Auf Teilzahlung**

verkaufen wir
zu den von dem Städt. Gas- und Elektrizitätswerk
bekannt gegebenen Bedingungen

**Gaskocher, Gasherde, kombinierte Herde**

**Sämtliche Beleuchtungskörper**
für
**Gas und Elektrisch**
**elektr. Kocher, Kochplatten u. Bügeleisen**

**HERMANN TIETZ**



Neue
**Pianos**
sehr schöne Modelle
mit voller Garantie
**Mk. 975.-**
Zahlungserleichterung
KARL **Lang**
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhh.



**Badezüge**
**Karlsruhe—Maxau.**

Bei günstiger Witterung verkehren an den **Sonntagen** ab nächsten Sonntag versuchsweise folgende neue Badezüge:

A) ab Karlsruhe: 12.35, Mühlburg 12.46, Knielingen 12.51, Maxau 12.56.
" " 1.35, Mühlburg 1.45, Knielingen 1.50, Maxau 1.55.
" " 3.18, Mühlburg 3.28, Knielingen 3.33, Maxau 3.38.

B) Ab Maxau: 12.06, Knielingen 12.12 Mühlburg 12.17, Karlsruhe 12.25.
" " 2.22, Knielingen 2.31, Mühlburg 2.38, Karlsruhe 2.47.
" " 4.46, Knielingen 4.53, Mühlburg 5.00, Karlsruhe 5.14.

Karlsruhe, den 26. Juni 1925.
**Der Oberbürgermeister.**



**Harmonium**
2 Reg. Mk. 238.—
9 Reg. Mk. 297.—
13 Reg. Mk. 411.—
Zahlungserleichterung
Frankolieferung
KARL **Lang**
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus



**Badisches Landestheater**
Dienstag, 30. Juni.
A 27.
**Hänsel und Gretel**
Märchenspiel in 2 Akt. (3 Bildern) v. Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Musikalische Leitung: Wilh. Schweppe.
Spielleitung: C. Stang.
Personen:
Peter — Weyrauch
Gertrud — Wensel
Hänsel — Stechert
Gretel — Rys
Knusperhexe — Mosel-Tomschik
Sandmännchen v. Fabeck
Taumännchen — Goebels
Hierauf:
**Brüderlein fein**
Altwiener Singspiel in 1 Akt v. Jul. Wilhelm.
Musik von Leo Fall.
Musikalische Leitung: Wilh. Schweppe.
Neu einstudiert und neu inszeniert von Albert Peters.
Personen:
Josef Drechsler — Peters
Tony — Stechert
Gertrud — Hoffmann-Brewer
Anfang: 7½ Uhr.
Ende: 10 Uhr.
Sperrsitz 1. Abt 7 M.



**Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.**

Aufgrund des § 180 Abs. 3 RVO. hat der Kassenvorstand mit oberversicherungsamtlicher Zustimmung beschlossen, mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab, an das seitherige Lohnstufensystem mit 6 Lohnstufen drei weitere Lohnstufen (7—9) anzugliedern und als Grundlohn hierfür nachstehende Beträge festzusetzen:

| Lohnstufe | Grundlohn | mit Kalendertaglohn M | mit Wochenlohn M | mit Monatslohn M |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 6.— | v. 5.50—6.49 | v. 38.50—45.49 | v. 165—194.99 |
| 8 | 7.— | v. 6.50—7.49 | v. 45.50—52.49 | v. 195—224.99 |
| 9 | 8.— | v. 7.50 an | v. 52.50 an | v. 225 an |

Tabellen über die erweiterte Lohnstufeneinteilung bezw. Nachträge können bei unserer Kassenverwaltung — Gartenstr. 14—16 — in Empfang genommen werden.

Für die Betriebe, in denen regelmäßig mehr als 10 Versicherte beschäftigt sind, gilt als Grundlohn für die Bemessung der Beiträge nach wie vor der wirkliche Arbeitsverdienst der einzelnen Versicherten, jedoch bis 8 M (seither 5 M) für den Kalendertag (56 M wöchentlich, 240 M monatlich). Die Arbeitgeber dieser Betriebe haben die Beiträge in der seitherigen Weise entsprechend zu entrichten.

Karlsruhe, den 30. Juni 1925.
**Der Kassenvorstand.**



Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.



**Gummimäntel**
*Spezialität „Covercoatmäntel"*
**Sportjacken und Pelerinen**
für Damen, Herren
u. Kinder fabriziert
**Karl Lukesch, Waltershausen, Thür.**
Vertretung und Fabriklager für Baden
**Karl Jauss**
**Karlsruhe i. B.**
Beiertheimer-Allee 32 — Telefon 2356



**Der große Finanz-KRACH**
und dessen Wirkung wird in einer Artikelserie des **Bayer. Börsen- und Handelsblatt Nürnberg** (33. Jahrgang) beschrieben von einem Finanzfachmann, welcher schon am 28. 12. 18 auf die heutigen Finanzverhältnisse, am 10. 8. 22 auf die Notwendigkeit der Währungsänderung, am 28. 6. 23 auf den Untergang der Papiermark, am 12. 6. 24 auf das Wiederaufleben der Kurse usw. hinweisen konnte.

Das B. B. u. H. bringt ständig **wertvolle** Ratschläge und Winke bezügl. Kapitalanlagen.

Jeder Abonnent erhält **Rat und Auskunft** über seine Kapitalanlagen usw.

Jede Nummer bringt interessante Berichterstattung über die Vorgänge an den In- und Auslands-Börsen, über Goldumstellungen usw. **In der Aufwertungsfrage** bringt dasselbe wertvolle Hinweise und behandelt dieses wichtige Gebiet eingehend.

An das **Bayr. Börsen- u. Handelsblatt,** Nürnberg. Ich wünsche ein Abonnement und zahle gleichzeitig **2.70 Mk.** für ein Vierteljahr auf Ihr Postscheckkonto Nr. 1557 Nürnberg ein.

Name: _____

Ort: _____

Diesen Coupon ausschneiden und einsenden.



**Bürgerverein Altstadt Karlsruhe.**
**Haupt-Versammlung**
Donnerstag, 2. Juli 1925, abends 8½ Uhr, im Hotel „National", Kriegsstr. 90.
Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Anträge. Anschließend:
**Vortrag** des Herrn Architekten Willet über **Wohnungszwangswirtschaft u. Aufwertungsfrage.**

Sonntag, den 5. Juli: **Ausflug nach Bruchsal (Schloßbesichtigung)** unter vorzüglicher Führung des Herrn Ministerialrat Dr. Hirsch. Fahrt und Besichtigung für die Herren Mitglieder frei. Anmeldung m. Angabe der Personenzahl bis spätestens 2. Juli bei Fr. Klett, Kaiserstr. 60, oder in d. Hauptversammlung, Hotel „National", da Fahrpreisermäßigung.
Der Vorstand.



Im **Neuanfertigen** und **Umarbeiten** von
**Steppdecken**
nach neuen Mustern empfiehlt sich
**Paula Schneider, Adlerstr. 5**



*Plakate werden rasch und preiswert hergestellt in der Tagblattdruckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297*



Jugend hat Zutritt! — Jugend hat Zutritt!
**RESI** Waldstraße
**ab heute bis mit Donnerstag**
jeden Nachmittag von 3½ Uhr bis 11 Uhr abends.
**„Die junge Stadt".**
Ein amerikanischer Film, in dem der sehr begabte kleine Ben Alexander neben vielen anderen netten Kindern männlichen und weiblichen Geschlechts spielt.
Ebenso:
**„Black" der König der Hengste**
In einigen Strichen Amerikas lebt noch als letzter Zeuge abenteuerlicher Zeiten das wilde Pferd, Mustang genannt. Eines der schönsten dieser wilden Tiere, ist der Hauptdarsteller unseres Films.



**Palast-Lichtspiele**
Herrenstraße 11 — Telephon 2502
Unwiderruflich nur 4 Tage.
Ab heute bis einschl. Freitag,
**Fridericus Rex**
IV. und letzter Teil:
**Schicksalswende**
Jugendliche haben Zutritt!



**Jbach Steinway Schiedmayer**
Pianofortefabrik
Teilzahlung, Miete
Katalog kostenlos
**H. Maurer**
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße


# Die Malojaschlange.

Roman
von
J. A. Pfuhl.

(20) —— (Nachdruck verboten.)

Tante Aurelie nickte langsam. „Ja," sagte sie leise, „ja".

„Wie sieht so eine moderne Seele aus?" fuhr der Geheimrat fort. „Kraus zusammengeballt in sich selbst wie ein Haufen Werg ist sie . . . Die Fäden durcheinandergerissen vom Leben, öde, jammervoll, liegt sie zum Sterben matt in unserem Leibe und schreit nach Erlösung! Wo aber ist sie? Wo ist diese Erlösung, die wir brauchen, die uns gesund machen soll?" Er wies mit einer tragischen Geste nach oben und sagte feierlich: „Dort" und noch einmal: „Dort ist sie! Ich will sie der Menschheit geben. Ich will die Menschheit jene längst überwucherten Wege . . . dorthin . . . wieder gehen lassen . . . wo die Ewigkeit unsere Seele aus sich selbst befreit. Nur dieses allein kann helfen . . . . das süße, träumerische Dasein in einem andern . . . das Aufgeben des Eigenen in einem anderen . . . ."

Er schwieg plötzlich und saß ganz versteinert und verzweifelt da. Auch Tante Aurelie schwieg und atmete schwer. Sie war so einfachen Sinnes und wußte so wenig von der Welt, der Menschheit und den Wissenschaften und sie hatte ihm auch nicht ganz folgen können, aber in diesem Augenblicke glaubte sie ihn doch zu verstehen.

„Sie meinen die Liebe," sagte sie schüchtern.

Er fuhr zusammen, als hätte man ihm furchtbar weh getan und sah sie erstaunt an.

„Nein," erwiderte er zögernd. „Ich meinte die Liebe nicht . . . jedoch . . . ja . . . nun . . . jaja . . . ich meine . . . die Liebe ist jedoch nicht immer da und nicht für jeden, nicht wahr? Es gibt immer nur wenige, die damit begnadet werden . . . und dann . . . hm . . . zuweilen . . . enttäuscht sie und dann ist man doppelt einsam, doppelt elend . . ."

Er stammelte weiter, hilflos. Seine Augenlider zuckten, seine Wangen schoben sich bekümmert in Fältchen an den Ohren hin.

Tante Aurelie sah ihn an. Ihr Herz sprang auf, ihre Augen wurden warm und der herb geschlossene Mund entspannte sich zu dem milden Lächeln des Verstehens und jenes Erbarmens, das nicht wehe tut.

„Ich meinte die christliche Liebe," verbesserte sie mit sanfter Beschämung.

Nun lächelte auch er, wandte sich herum und betrachtete Tante Aurelie aufmerksam. Diese sanfte Stimme, die da eben gesprochen, mußte einem guten Menschen angehören, diese milde Beschämung mußte aus einem kindlichen, unentweihten Herzen kommen. Er verstand fein hinzuhorchen. Er kannte jenes Zittern der Stimme, das aus dem Herzen steigt in unbewachten Augenblicken . . .

Tante Aurelie errötete und schlug die Augen nieder.

„Verzeihen Sie," bat sie. „Ich unterbrach Sie, Herr Geheimrat. Ich betrachte auch gern die Wolken . . . immer schon. Es macht ruhig . . . schon als ich noch jung war, konnte ich stundenlang im Gras liegen und in den Himmel gucken. Auf dem Gut meiner Eltern war hinter den Scheunen ein Roßgarten mit einer Fohlenkoppel. In einer Ecke war ein Schlag von jungen Birken, sonst alles Ebene. Dort lag ich gern. Ich sah dann die Wolken an der Kante der Scheunen heraufkommen und ziehen und verschwinden. Dann galoppierten die Fohlen bis zu mir, machten mit einem Hopsa kehrt und liefen davon. Das war alles sehr schön." Sie seufzte leise. „Damals dachte ich aber bloß bis zu unseren Scheunen, nicht weiter . . . später wird es dann anders . . ."

Er hob wieder den Kopf, den er lauschend geneigt hatte und nickte vor sich hin.

„Ja, es ist schön das Träumen in den Himmel hinein. Aber es müssen Wolken ziehen. Das Blau des Himmels, still, tief, entführt die Seele nicht, lockt nicht davon . . . . hinweg aus diesem Erdenleid . . . ist stumm . . . spricht nicht. Doch siehe, da steigen Wolken auf und ziehen. Nun singt er seine Hymnen! Sie kommen von wo, sie ziehen wohin . . . die Seele fragt . . . sinnt . . . wohin . . . wohin . . . ? ach, dorthin . . . . dort . . . ! Himmlische Sphärenklänge kommen hernieder . . . fort ist die Erdenschwere . . . alle Tore der Hoffnungen öffnen sich . . . Licht, Glanz, Zuversicht entlasten das schwere Herz und verjüngt, ermutigt, neuentzückt entsteigt diesem Himmelsbade, was vordem elend, krank und siech sich zu Boden legte."

„Sehen Sie dort meinen Geheimrat," sagte drüben der Kommerzienrat zu Rose Guera und lenkte ihre Augen zu dem Paar hinüber. „Er ist heute in seinem Fahrwasser, denn dies ältliche Fräulein scheint jedes seiner Worte für ein Evangelium zu halten. Ei, der Tausend," unterbrach er sich und sah scharf hinüber. „Das wäre was, wenn ich die beiden Leutchen da zusammenbringen könnte!"

„Wollen Sie schon wieder Ehen stiften?" fragte Rose Guera und sah lächelnd hinüber.

Er sah sie strahlend an.

„Ja, wenn es sein kann. Die Ehe ist eine Einrichtung, die von nichts zu überbieten ist."

„Sie waren sehr glücklich in Ihrer Ehe?"

„Ja und nein. Meine Frau liebte mich sehr. Ich wurde verhätschelt. Aber, Sie wissen ja, sie starb jung. Und ich — —? Tja — — —! Wenn ich zwei Leutchen sehe, die gut zueinander passen, kribbelt es mir in allen Fingerspitzen, sie glücklich zu machen. Nun sehen Sie mal die da drüben, meinen alten, lieben Geheimrat, nun sehen Sie mal. Nun lebt das so hin, hat keine Freude an nichts, ist alt, einsam, kraftlos . . . klammert sich angstvoll an seine Ideen, um nicht zu verzweifeln . . ."

„War er früher verheiratet?"

„Nein. Das Leben hat sich so . . . man möchte sagen . . . an ihm vorbeigeschlängelt . . . er selbst stand still und als er eines Tages anfangen wollte, loszutraben, bemerkte er erstaunt, daß eigentlich für ihn alles vorbei sein mußte: er war alt und grau geworden." Der Kommerzienrat lächelte melancholisch. „Manches Herz schläft lange und erwacht, wenn es . . . fast zu spät ist!"

„Hm."

„Die Liebe seiner Jugend hat er nicht bekommen können. Um Frauen hat er sich nie viel gekümmert. Nun sehen Sie, das soll nun ins Grab steigen und schreit zum Himmel auf nach dem versagten Glück."

„Glauben Sie?"

„Ja, ganz gewiß. Ich denke mir das Alter eines unerfüllten Lebens entsetzlich . . ."

„Was nennen Sie: „Erfülltes Leben?"

Er sah sie einen Augenblick starr und wie unbewußt seiner selbst an.

„Sein zweites Ich gefunden und geliebt zu haben," sagte er langsam.

„Sie, ein Mann der Arbeit, der Tat, des ununterbrochenen Strebens, hoher politischer Ziele stellen die Liebe in den Mittelpunkt des Lebens?"

„Ja, durchaus! Durchaus! Sie ist Anfang, Mitte und Ende . . . . einfach alles. Unsere Schöpfungsgeschichte müßte beginnen: Gott schuf die Welt und die Liebe. Ich meine aber, er unterbrach sich, machte eine Pause und sagte langsam und bedeutungsvoll: „Jene eine, große . . . ich meine eben jene Liebe, die man im Leben nur einmal, im höchsten Falle zweimal empfinden kann."

Rose Guera hob ihr Glas empor, wollte trinken, setzte dann aber das Glas ganz schnell wieder hin.

„Woran erkennt man denn eigentlich diese eine große gewaltige Liebe, die Sie meinen?" fragte sie und bemerkte, daß ihre Stimme schwankte.

„An nichts," sagte er. „Man erkennt sie. Wenn sie einen hat, dann hat sie einen eben. Man erkennt sie schon."

Nun lachte Rose Guera.

„Tja," sagte sie. „Die Sache scheint mir im Grunde genommen, doch recht unsicher. Wie soll man in Erfahrung bringen, ob man in der Tat bei jener großen Liebe angelangt ist —? Wer sagt einem, ob nicht doch noch — ich meine z. B. in einem andern, folgenden Falle — eine Steigerung möglich ist, ob nicht noch Besseres, Höheres kommt."

(Fortsetzung folgt.)